



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

348 (1.8.1937) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241878)

Neue Mannheimer Zeitung

Angebotspreis 10 Pf.

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM, und 62 Pf. Zehnerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einschli. 60 Pf. Postbel.-Geb. Dierzu 75 Pf. Vorkaufgeld. Abholstellen: Baldhofstr. 12, Kronprinzstr. 42, Schwergänger Str. 44, Weierfeldstr. 18, No. Fischerstr. 1, Po Hauptstr. 63, W. Cyprianer Str. 8, So. Sülzenstr. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Millimeterzelle 0 Pfennig, 70 mm breite Legemillimeterzelle 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Preisvergleichen oder Kontingenzen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand: Mannheim.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 31. Juli / Sonntag, 1. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 348

Frankreich muß Farbe bekennen

Roms Presse zum Londoner Fiasko

„Moskau sabotiert offen, Frankreich versteckt“ - Die belgische Presse nennt die Haltung Moskaus „Brandstiftung“

Lond., Rom, 31. Juli.

Das von Sowjetrußland verursachte Scheitern der englischen Kompromißvorschläge findet in der römischen Vorpresse allergrößte Beachtung. In großer Aufmerksamkeit und Unterüberschriften wie „Sowjetrußland torpediert durch seine Weigerung, Franco als Kriegsführender anzuerkennen, den britischen Plan“.

weissen die Blätter, darauf hin, daß Moskau die Verantwortung für das Scheitern trifft und unterstreichen in diesem Zusammenhang Grandis Aufforderung an Frankreich, endlich Farbe zu bekennen.

Gleichmaßen hart betont wird die Anklagensache des deutschen Botschafters von Ribbentrop, der klar und deutlich Sowjetrußland als den Hauptschuldigen überführte.

„Popolo di Roma“ erklärt, Sowjetrußland halte sich für berechtigt, eine sinnlose Haltung einzunehmen, indem es Franco und seine Regierung als „Rebellen“ betrachte. Denn auch der englische Außenminister habe diese Behauptung eindeutig widerlegt.

„Der Bolschewismus hat versucht“, so schreibt das Blatt, in Spanien zu siegen, ohne dabei einen allgemeinen Konflikt zu riskieren. Nachdem dieser Sieg mißglückt, geht er auf die Führung des Friedens aus.“

Solange Moskau nicht nur auf die Solidarität von Paris, sondern auch auf die von London zählen konnte, habe es seine wahren Absichten verbergen können, indem es im Kleinsten der beiden westlichen Demokratien Feuer steuerte.

Seine wahren Absichten seien aber jetzt die Sabotage des Friedens gewesen und der Wunsch, Spanien zu einer Sowjetrepublik zu machen. Sowie die englische Regierung eine gerechtere und unparteiische Haltung eingenommen habe, sei Moskau gezwungen gewesen, die Maske fallen zu lassen. Aber auch Frankreich sei gestern durch die Intervention Grandis gezwungen worden, sein wahres Gesicht zu zeigen. Sowjetrußland offen und Frankreich versteckt seien somit gleichermäßen schuldig am Scheitern des englischen Vorschlages.

Scharfe Zone aus Brüssel

(Frankmeldung der R M B.)

+ Brüssel, 31. Juli.

Aus den Überschriften zu den Verhandlungen, die am Freitag im Londoner Nicht-Einmischungsaußenrat stattgefunden haben, ergibt sich, daß die belgische Öffentlichkeit von der Sabotage, die Sowjetrußland gegen die Nicht-Einmischungsaußenrat betreibt, in weitem Umfange überzogen ist. Die der Regierung nahestehende „Indépendance Belge“ spricht von der „negativen Haltung“ Sowjetrußlands, die die Arbeit des Londoner Unter Ausschusses aufhalte.

Sehr scharf wird das Vorgehen des sowjetrussischen Vertreters in einem Beitrag des „Ringier“ in der „Siedle“ verurteilt. Die maßlose Forderung der Sowjets sei, schreibt das Blatt, ein reines Obstruktionsmanöver, um in letzter Minute die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen. Sowjetrußland liege von allen Ländern allein daran, in Europa die Unordnung aufrecht zu erhalten.

Es wäre geradezu standalös, wenn die Staaten, die einer von den Sowjets bedrohten Zivilisation angehören, sich durch die Auffassungen Sowjetrußlands daran hindern ließen, in ihrem Sinne die Bemühungen zu begrenzen. Die Zeit sei gekommen, um mit diesen Brandstiftern eine klare und entschiedene Sprache zu reden.

Die „Revue“ „Le Pays Réel“ schließt sich diesen Urteilen an und schreibt: Die Sowjets wollten den Bruch der Nicht-Einmischung und das Ende jeder Kontrolle, damit sie mit allen Kräften Valencia unterstützen könnten.

Polen erkennt in Moskau den Friedensstörer

Lond., Warschau, 31. Juli.

Der ergebnislose Verlauf der Beratungen des Hauptauschusses des Nicht-Einmischungsaußenrat wird in der polnischen Presse viel beachtet. Die meisten polnischen Blätter geben die Ankündigungen des Botschafters von Ribbentrop wieder. Es näherte sich der Zeitpunkt, in dem man der Welt die Wahrheit nicht mehr vorenthalten könne, daß das gesamte Nicht-Einmischungssystem zusammengebrochen sei.

Einige Blätter bringen wenigstens in ihren Überschriften klar zum Ausdruck, daß die Sowjet-

„Pompom“-England

Eine Luftabwehrmaschine mit acht Geschützen in Chatham

- London, 30. Juli. (U. P.)

Bei der Pressevorlesung der Marine-woche in Chatham wurde das Geheimnis der mehrrohrigen englischen Luftabwehrmaschine, die unter dem Namen „Pompom“ von sich reden machen, zu einem Teil gelüftet. Es wurde gezeigt, wie zwei Batterien „Pompom“, die sich auf dem modernisierten Kreuzer „Curlew“ befinden, einen Angriff von Tages- und Sturzbombern und Maschinengewehrangriffen aus der Luft abwehren. Die Zuschauer befanden sich zwar recht weit ab von der „Curlew“, doch war es mit Hilfe starker Gläser möglich, einen ungefäh-

umten den britischen Plan torpediert hat. Der rechts-eingestellte „Daily Mirror“ veröffentlicht einen Eigenerbericht aus London, in dem die Verantwortung der Sowjetunion für das Mißlingen des Planes noch deutlicher zum Ausdruck kommt. Der Bericht wird mit den Worten überschrieben: „Ohne die Sowjetunion hätte es keinen Bürgerkrieg in Spanien“ auf dem anderen Rheinufer vom 11. Mai 1939.

dem alle nicht kriegspflichtigen Güter ein- und ausgeladen werden durften. Damit war die Rhein-schanze

bereits zum Freischaufen geworden.

Indes dankten die Schwierigkeiten und Streitigkeiten zwischen den beiden Hafenplätzen weiter, die erst ihr Ende fanden, als Baden am 12. Mai 1896 dem Deutschen Zollverein beitrug.

Damit fielen die bisher bestehenden Zollgrenzen. Das war ein hoffnungsvolles Ereignis, das man dann auch am 19. Juli 1896 entsprechend feierte. Es gab ein richtiges Volksfest. In der Rheinschanze hatten sich außer den Behörden auch zahlreiche Mannheimer und die hiesige Säuglingskinderkassen gefunden. Aus der Umgebung waren viele festlich geschmückte Wagen gekommen, die meist mit Landesprodukten beladen waren. Ohne die bisherige Beschränkung durften sie nun erstmals die Rheindrücke passieren. So feierte man nachmittags um drei Uhr der feierliche Zug dieser Wagen von der Rheinschanze aus in Bewegung.

Das Eisenbahnunglück bei Paris



Ein Foto von der französischen Eisenbahnkatastrophe

In einer Kurve entstellte dieser Tage der Schnellzug Paris - Calais Eisenbahn. In dem ersten Teil des am höchsten beschleunigten Wagens wurden sämtliche Reisenden getötet. Im ganzen werden 27 Tote und 45 Verletzte gemeldet. (Weißbild, Jambou-P.)

Italienisch-englische Entspannung?

(Von unj. römischen Korrespondenten)

- Rom, 20. Juli.

Die zwischen Italien und England bestehende

Spannung konnte. Bereits am Vorabend, dem 21. Juli, sandte die Bürgerliche Artillerie von der Rügen aus ihre Böller-Größe hinüber zu der Rheinschanze, die hier an etwas verstimmt Ohren gedungen sein dürften. Trotzdem hat man beiderseits des Rheins weder gefeiert. In Mannheim veranstaltete man ein Festmahl im „Ludwigshof“, eine Festfeier auf dem Rhein und nachmittags auch noch einen großen Festzug, der seinen Weg durch die geschmückte Stadt nahm.

In der Rheinschanze ging es etwas beschleunigt zu,

aber die Freude war hier nicht geringer. In der Tat hatte man alle Veranlassung, den Umbruch der Entwicklung festlich zu begehen, denn es war wirklich ein wirklich eine neue Zeit angebrochen und daß man ihre Bedeutung nicht überhöhte, als man sie festlich feierte, das hat die Entwicklung der beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen bewiesen, die damals auch der größte Optimismus in dem später eingetretenen Ausmaß nicht erwarten konnte.

„Nuklose Anfragen“

Scharfe Kritik an den Unterhausanfragen der Opposition

Lond., London, 31. Juli.

Die „Times“ befaßt sich in ihrem Beitrag mit der Unterhausansprache vom Freitag über Spanien und die Nicht-Einmischung. Sie, wie das Blatt meint, völlig nuklos gewesen sei. Einmal sei die Sprache in der jetzt abgeschlossenen Parlamentssession auf Spanien gekommen, zuletzt am 19. Juli, wo Eden eine ausführliche Erklärung abgegeben habe. Kein Sprecher habe am Freitag irgend etwas Neues sagen können. Nicht genug damit seien auch wichtige Reden bezüglich der Nicht-Einmischung außerhalb des Unterhauses gehalten worden. Selbstverständliche Voraussetzungen für den Erfolg solcher Debatten sei eine gewisse Zurückhaltung und ein Sinn für Maß, der bei verschiedenen in den letzten Monaten aufgeworfenen Anfragen im Unterhaus gefehlt hätte. Man könne von dem alten Gebrauch, zweimal in der Woche außenpolitische Anfragen im Unterhaus zu stellen, abgesehen zu sein. Man habe jetzt die Gewohnheit angenommen, den Außenminister durch ständige Anfragen zu ermüden.

Die „Times“ weist dann auf die Ausführungen Lord Georges und Ailees hin. Lord

Georges Fragen seien schon verschiedentlich gestellt und beantwortet worden. Ailees habe angeregt, daß man die spanische Angelegenheit dem Völkerbund überweise. Lord George selbst habe die Antwort gegeben, wenn er erklärt habe, daß der Völkerbund augenblicklich in Mißkredit stehe und seine Autorität verloren habe. Lord George habe weiter angeregt, man solle die Neutralitätsklärung geben und dann beide Seiten in Spanien mit Waffen beliefern. Solche Reden helfen nicht die geringste Hilfe in einem schwierigen Augenblick dar. Ihr ganzes Ziel scheine das zu sein, den englischen Außenminister daran zu hindern, während der Parlamentsferien irgendeine Entscheidung in der Frage der Jugoslawien der Kriegführenden-Rechte an General Franco zu lassen. Es sei aber überflüssig, dem Außenminister die Hände binden zu wollen, um ihn daran zu hindern, daß er gegebenenfalls, wenn nötig, eine schnelle Entscheidung treffe. Sollte sich ein Zusammenbruch der Nicht-Einmischung einstellen, dann würden, wie Eden dies ja auch erklärt habe, die von der englischen Regierung zu treffenden Maßnahmen jeweils von der internationalen Lage abhängen.

Die Firma

FELS & FLACHS

schönen Ausstellungsraum

MANNHEIM N 7.10

Alle des deutschen Ford-Werkes Köln am Rhein: den preisniedrigen mittelstarken „Eifel“ und den weiterprobten, großen Ford V-8 in verschiedenen Ausführungen. Die Eröffnung der neuen Ausstellung ist morgen. Machen Sie recht bald einen Besuch.

CHS, AUTORISIERTE FORDHÄNDLER
MANNHEIM, Schweizinger Str. 58

Es waren Amerikanerinnen

Rixen am Brunnenrand

Sie trugen rote Fingerringel und rote Lippen, schwarze Schuhe und nachgezogene Augenbrauen, waren äußerst ausgelassen und saßen auf dem Rand vom Paraderplatzbäumen ohne die wildproletarische Symbolik der Stütze auch nur eines Nikes zu würdigen. Ließen sich deutsche Bonbons schmecken und sprachen englisch: Mannheim ein nice little town with an american style of buildings.

Aber was für ein English! In Heidelberg im Schlosshof trafen wir uns nämlich wieder, und da wir uns ja vom Sehen schon kannten, so war die Freundschaft geschlossen. Sofort wurde geküßt und eingeschätzt und auch ein wenig im Casino gelangt, und dann waren sie wieder weg. Aber das mit der Sprache ist doch so eine Sache, wenn die Leute unbedingte so sprechen wollen, daß der Mund erschlossen bleibt, als hätten sie Angst, die Zähne zu verlieren. — wunderbare echte Zähne hätte schon. Und aus jedem a wird ein ä gemacht und mit einer Handvoll Erbsen im Mund verzollt, da kommt man in den ersten drei Stunden nicht recht mit, selbst wenn jene sich Mühe geben, den Wild-West-Laut zu vermeiden.

Andererseits waren es meist Damen in würdigem Alter mit grauen Haaren; um jede junge Miß mehrere ältere Tanten, mütterliche Freundinnen, Gausverwandten, und da traut man sich ja nicht recht, und ist etwas verächtlicher und meint, man muß seine Konversation machen. Aber das haben sie

Die SA marschiert für den Führer in die Zukunft. Reichsmittelkampfe der SA Berlin, 13. bis 15. August 1937

einem schnell angetrieben, sie tanzten genau so gut und besser, und eine davon war immer dabei, die dolmetische unter deutsches Englisch in amerikanisches Englisch, und dann leuchten wir uns wieder halbtot, und jedenfalls haben wir ihnen beigebracht, daß Mannheim das größte Schlitz, den die dicken Kaffeetürme, die meisten Strahnen und die besten Ruherer in Deutschland hat. Die Subjektivitäten wären zwar auch nicht schlecht, aber denen kam's nicht so drauf an, und außerdem liebten sie sich auch ganz als Mannheimer ansehend.

Mit der Ankunft der Amerikanerinnen ist es ganz erbaulich. Sie tanzten so immer, nach jeder Maßigkeit, denn es soll so schlanke und jugendlich erhalten, und nie wird da lange auf Herren gewartet. Immer unterwegs unter sich, denn wir waren ja schließlich nur zwei. Mit geschlossenen Augen kam so ein Damenpaar ohne anzudeuten um den ganzen Saal, das ist ein Zeichen für gute Musik, sagen sie, und mein Freund Wolf, der gestiefelt und gepoltert war, wurde in den Himmel gelobt, daß er in dieser Ausführung so sicher führen könne.

Auf einmal aber war Schluss mit Heidelberg und Mannheim. Sie zogen zum Schlossparkplatz zu zwei kräftigen Wagen, verscherten uns, daß sie unterwegs Bruchsal und Karlsruhe aus dem Programm streichen wollten, und wollten los nach Baden-Baden. Den Chauffeur hat der Wolf noch gesagt, ob da keine Männer zu diesem team gehören, der, sagte der, er war aus Milwaukee und sprach gut deutsch, die gehen lieber „brüder“ auf die Hütte zum Fischen. Die Damen aber haben Bildung, Hunger und wollen sich kulturell in old Europe bereichern. Vielleicht, daß einer nach Paris kommt und sie abholt, Göttern reisen, vereint repräsentieren, ist aller Wunsch der Brüder. Es sind übrigens nur zwei unverschämte von den acht, und die sind verlobt, der eine Brautjungfer findet hier an der Klinik.

Da vertrauen wir uns. Dr. Hr. * Hohes Alter. Ein alter Mannheimer, Herr Karl Schanerhuber, 77, der bei den Mannheimer Pferdewerksamen über 25 Jahre im Dienst des Rennvereins die Einzelarbeiten am Haupttribünen eingang kontrolliert hat, kann am 2. August seinen 85. Geburtstag feiern. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

Vor dem Mannheimer Schöffengericht:

Verhängnisvolle Liebe auf den ersten Blick

1 Jahr 6 Monate Gefängnis für gewissenlosen Heiratschwindler Selbstmordversuch der Verheirateten

Ein krasser, in seinen Folgen außerordentlich tragischer Fall von Heiratschwindel fand am Freitagvormittag vor dem Mannheimer Schöffengericht zur Verhandlung.

Eines schönen Abends fuhr der 34jährige Arthur Benz aus Mannheim über die Schlaettersbrücke. Das heißt, er fuhr nicht ganz hinüber, denn trotz der dunklen abendlichen Verdüstung hatte er immer noch Augen für die Mädchen, die dort herüberkamen. So entdeckte er bald eine Vertreterin des in solchen Dingen meist recht schwachen Geschlechtes, an der er Gefallen fand. Arthur jagerte nicht lange. Als er gelächelt und sie erwidern gelächelt, fing er von seinem Fahrrad und begann einen Klitz. Dabei „vergaß“ er scheinbar ganz, daß er zu Hause bereits eine Frau und ein Kind hatte. Schwer hatte er es nicht. Das arme Mädchen, das er sich ausleihen oder besser angelächelt hatte, fiel prompt auf diesen mit einer häßlichen Figur behafteten „Jüngling“ herein. Nach kurzem Geschwätz und Vorzeigepänkel war die Angeprochene bereit, mit ihm einen Spaziergang zu machen und es dauerte auch nicht lange, da gab sie ihm schon drei Mark. Es sei gleich festgesetzt, daß Benz in keiner Weise eine solche „Unterstützung“ notwendig hatte. Er hatte nämlich eine Stellung mit einem weit über dem Durchschnitt liegenden Einkommen. Aber ma die Liebe hinfallt... Bei dem Mädchen war sie mit dem Verheirateten und so oft verhängnisvollen ersten Blick unteilbar auf Arthur gefallen. Er mußte auch so schön zu erzählen. Ramentlich von der im Jahre 1936 mit Sicherheit zu erwartenden Erbschaft, die ihnen beiden, denn soweit war er in seinen Versicherungen schon gegangen, ein sorgenfreies Leben garantieren würde.

Mannheimer Sänger unterwegs:

Die Breslaufahrt der „Liedertafel“

Die Etappe des dritten Tages: Dresden—Bad Schandau—Dierschberg

(Von unserem K. Sch.-Sonderberichterstatter.) Dierschberg, 30. Juli.

Burden am Mittwoch genau 24 Kilometer zurückgelegt, so waren es am dritten Reisetage etwas mehr: 20. Alle waren deshalb froh, als Punkt 8 Uhr die Wagen vor unserem Hotel in Dierschberg im Riesengebirge hielten. Die Dresdener Liedertafel hatte die Liebenswürdigkeit, für jeden Wagen ein Mitglied zu bestimmen, das bis zur Stadtgrenze auf die Sehenswürdigkeiten aufmerksam machte.

Um 9 Uhr war Abfahrt in Dresden.

Wieder erklang zum Abschied der babsche Sängerspruch. Und als eine Dame, die sich mit zahlreichen Taktstern am Hotel „Hohensollernhof“ fand, die Mannheimer mühten doch noch mal singen, ließ man den Vereinsvorsitzenden folgen.

Der Himmel machte ein noch finstrieres Gesicht als am Mittwoch, aber angenehm hat es bis zur Ankunft in Dierschberg keinen Tropfen. Die Sonne ließ sich sogar noch öfter als an den beiden ersten Tagen blicken. Und da es angenehm kühl war, kann man

das Reiseveter als geradezu ideal bezeichnen.

An der Elbe entlang streben die Wagen über Pirna der Sächsischen Schweiz zu. Bei der Höhe der Zeit konnte nur eine der Hauptsehenswürdigkeiten dieses pittoresken Sandsteingebirges in Augenmerk genommen werden: die Bastei. Aber dieser Aussichtspunkt genügt um einen Begriff von der eigenartigen Schönheit dieser Felsenbildungen auf der ganzen Strecke bei einer Höhefahrt von Dresden bis Bad Schandau zu geben. Daß der Vereinsvorsitzender nicht nur eine Gruppenaufnahme machte, ist selbstverständlich.

Pünktlich luden um 12 Uhr die Wagen in Bad Schandau

vor dem Hotel vor, das mit dem Mittagesse wartete. Bürgermeister Baumann begrüßte hier die Liedertafel im Rahmen des Kurort auf das herzlichste. Nach einem kurzen Gang durch Bad Schandau wurden im Kurpavillon des Kurgartens mehrere Chöre gefungen, die Kurdirektor Fleck besonders erfreuten.

Wir blättern im alten Zeitungsband:

Es geschah vor 25 Jahren...

Was man im „Mannheimer Generalanzeiger“ im Juli 1912 lesen konnte

Aus Stadt und Land

Gübner Nr. 11 Flug 300 Meter hoch

Einen wohlgelungenen Aufstieg unternahm gestern abend um 7 Uhr der Pilot Senge auf dem neuesten Höhenapparat Nr. 3. Der Apparat stieg bis zu etwa 300 Meter und führte einige Stunden aus über die Bauereien und Räfertal. Nach etwa zehn Minuten fuhr „Gübner Nr. 11“ in schönem Gleitflug auf den Bergspitzen zurück. Der neue Apparat unterscheidet sich vorteilhaft von den beiden vorhergehenden Apparaten gleichen Systems dadurch, daß er um acht Meter kleiner und mit einem 100-PS-Argus-Motor ausgestattet ist. Der Flüher ist ebenfalls umfangreicher und nimmt einen großen Teil des Vorderraumes ein. Herr Dr. Gübner ist mit dem Aufstieg sehr zufrieden.

* Vom hiesigen Grenadierregiment. Die beiden hiesigen Bataillone des Grenadierregiments werden

da er aus Bruchsal kommt, Herr Fleck begrüßte die Landleute herzlich im Namen der Kurverwaltung und überreichte Vereinsführer Boigt, der ebenso herzlich erwiderte, einen Blumenstrauß. Auch der Vereinsführer des MVB Bad Schandau hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Auch hier war der Beifall der zahlreichen Zuhörer für die Vorträge sehr herzlich.

Um 2.00 Uhr wurde die Weiterfahrt an der sächsisch-polnischen Grenze entlang

angetreten. Wundervoll war die Reise durch Bad und Feld auf ausgezeichneten Straßen in diesem hügeligen Grenzland. Die Landleute waren mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt. Friedlich weideten auf den ausgedehnten Wiesen die schwarz-weißen Rufe. Zur Abkürzung des Weges wollte man über Altan fahren. Aber schließlich entschied sich Reiseleiter Wellenreuther, auf das romantische Reihetal zu verzichten, weil zu Ehren des Schrifters dieser Zeiten in Görlitz, seiner Vaterstadt, eine längere Kaffeepause eingelegt werden sollte. In Reichenbach wurde

Schlesien erreicht.

Kurz vor 5 Uhr hielten die Wagen vor dem Görlitzer Hauptbahnhof. Chorleiter Ulrich Herzog nahm hier Abschied, um mit dem Zug nach Breslau zu eilen. Kurz nach 5 Uhr hatten die Wagen den Gipfel der Landstrone, des Wahrzeichens der Stadt Görlitz, erreicht. Die Besichtigung dieses Botschafts war eine Bravourleistung unserer beiden ausgezeichneten Führer, da die Autofahrer ungewöhnlich steil im Serpentin ansteigt. Die Motoren gaben schauenswerdend und leuchtend ihr Bestes her. Aber glücklich wurde der Parkplatz unterhalb der Gasse erreicht, die den Gipfel krönt. Leider war der Rundblick, der bei hellem Wetter bis zur Höhe des Riesengebirges reicht, durch das dicke Wetter leider sehr beschränkt.

Als der Kaffee eingenommen war — die zahlreichen Ausflügler hatten ihre beste Freude an der frohlichen Stimmung der Liedertafel — wurde über Görlitz, Landau und Greiffenberg der Rest der Tagesfahrt zurückgelegt. Punkt 8 Uhr hielten, wie bemerkt, die Wagen vor unserem Hotel, das nach dem Abendessen nicht mehr verlassen wurde, weil es sogar ein Kabarett enthält.

Wo man sich amüsierte...

* Apollo-Theater. „Jods lustige Bäume“, deren Gastspiel am Donnerstag, dem 1. August, beginnt, bringt auch diesmal eine Reihe zugkräftiger Komikanten, die ihrer Wirkung auf die Zuschauermassen nicht verfehlen werden. Die lustigen Köhler Göke eröffnen ihr Gastspiel mit einem ihrer größten Scherz, dem dreifachen Schwanz „Schleber“, eines der tollsten Stücke, die jemals aufgeführt wurden. Spießbürger Humor, unbeschreibliche Situationskomik und die vorzügliche Darstellung vereinen sich darin zu einem demartig sverwunderlichen Ganzen, das allabendlich tatsächlich Tränen gelacht werden.

Die Einwohnerzahl von Mannheim belief sich nach den Berechnungen des Statistischen Amtes Ende Juni auf 202.631 Seelen.

Glänzende Fernfahrt des Luftschiffes „E.-L. 1“

nach der Reichshauptstadt

Das Luftschiff „Schütte-Lanz 1“ hat heute früh von der Luftschiffhalle Gotha aus um 4.20 Uhr seine Weiterfahrt nach der Reichshauptstadt angetreten und bereits um 9 Uhr das Hauptmeer von Berlin überflogen. Dieses bedeutsame Ereignis — und als solches kann diese glänzende Fernfahrt des stolzen Mannheimer Luftschiffes bezeichnet werden — wird unter der hiesigen Bürgererschaft allgemeine Freude hervorrufen. Mit dieser Fernfahrt nach Berlin erfahren die bis herigen erfolgreichen Fernfahrten des Luftschiffes „Schütte-Lanz 1“ ihre Krönung und wir beglückwünschen die Firma Heinrich Schütte-Lanz und den genialen Konstrukteur des Luftschiffes, Herrn Prof. Schütte, zu diesem wichtigen Flug ihres Luftschiffes, das auch den Namen unserer Vaterstadt mit hinausträgt in die Welt. Wir Mannheimer dürfen stolz darauf sein, daß das Luftschiff von einer hiesigen Firma erbaut wurde, die mit weit aussehendem Blick die zukünftigen Aufgaben der Luftschiffahrt erkannte. Bereits um 9.10 Uhr Landete das Luftschiff auf dem Flugplatz Johannistal. Wie uns mitgeteilt wird, wurde das Luftschiff überall freudig begrüßt.

Zweite Fahrt des „Schütte-Lanz 1“ über Berlin

Das Luftschiff „Schütte-Lanz 1“ wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags von dem amerikanischen Botschafter, Erzengel Weissmann, und dessen Gemahlin sowie dem Militärattaché Müller Eduard unter Führung des Herrn Prof. Schütte eingeleitet.

besichtigt. Gegen 7 Uhr abends erfolgte eine Fahrt über Berlin. In Hitter, scheinbar Fahrt wurde das Schiff, Rathaus, Reichstagsgebäude und die Straße „Unter den Eichen“ überflogen. An Bord des Luftschiffes befanden sich die Herren Oberst Schmiedeke, Chef des Stabes der Generalinspektion der Reichswehrtruppen, Major v. Volbe, Hauptmann Wachenfeld und Oberleutnant Wagner vom Großen Generalstab. Das Luftschiff kehrte nach einstufiger Fahrt wieder nach dem Flugplatz Johannistal zurück und landete um 8.15 Uhr glatt vor der Luftschiffhalle.

Flugschiff von der „Titanic“

Paris, 1. Aug. 1912. Der „Welt“ Pariser meldet aus New York: Ein Marconigramm verzeichnet die Auffindung einer Kiste in der Nähe von West-Island, in der sich ein Brief mit folgendem Inhalt befand: 18. April. Wir sind hier mitten im Meer auf einem Floß und haben weder Vorräte noch Wasser. Major Bull. Major Bull war bekanntlich einer der Passagiere der „Titanic“.

Eine Politik der Verführung

Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan beauftragte 180 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger des Sultans Abdul Hamid. — Offiziellen Meldungen zufolge sind die Paläste in allen Städten des Reichs als Frischluft wieder geöffnet worden.

Koche mit Rohölglas! Großhandel: Hesse, Gießen, 3 Pfennig die Stunde ohne Anschluss. Abestellt, serviert durch J. Kernhauser Mannheim, P. 4, 10.

Nahrung, Handwerksbetriebe!

Richtlinien zum Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk wird folgendes mitgeteilt:

Bereits am letzten Nationalfeiertag wurde dem deutschen Handwerk die hohe Ehre zuteil, daß mehrere seiner Betriebe durch den Führer persönlich als „Nationalsozialistische Musterbetriebe“ ausgezeichnet wurden. In dem derzeitigen Leistungskampf „Nationalsozialistische Musterbetriebe“ sind noch ausgeschrieben:

- 1. das Leistungsabzeichen für vorbildliche Werkverfertigung,
2. das Leistungsabzeichen für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit,
3. das Leistungsabzeichen für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen,
4. das Leistungsabzeichen für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ und
5. das „Diplom für hervorragende Leistungen“, das vom Gauleiter der NSDAP. verliehen wird.

Gegenstand der Ueberprüfung:

Die Ueberprüfung des Betriebes bezieht sich auf 1. die Leistungsfähigkeit des Betriebes, 2. den sozialen Zustand der Führung und Gesellschaft.

Richtlinien für die Ueberprüfung:

Die Ueberprüfung hat zu erfolgen unter genauer Zugrundelegung der „Richtlinien“ für die Ueberprüfung und Beurteilung von Betrieben, die sich zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ stellen zwecks Erlangung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ bzw. des „Diploms für hervorragende Leistungen“.

Um Irztümmeln vorzubeugen, muß bemerkt werden, daß irgend ein besonderer Gegenstand durch den Handwerksbetrieb nicht hergestellt werden muß, sondern daß sich die Ueberprüfung des Betriebes auf den Gesamtbetrieb bezieht. Die Anmeldungen sind sofort abzugeben bei: 1. dem zuständigen Ortshandwerksrat, 2. der Ortsverwaltung der NSDAP., 3. der Kreisleitstelle.

Wacht den Pfennig!

In letzter Zeit kann man wieder häufiger beobachten, daß bei Zahlungen der verschiedensten Art auf 5 oder 10 Pfg. aufgerundet wird. Dies wirkt sich leicht in einer Belastung gerade der minderbemittelten Volksgenossen aus und sollte deshalb vermieden werden. Darüber hinaus aber verurteilt diese Gepflogenheit eine mangelnde Achtung vor dem Pfennig. Gewiß kommt es in zahlreichen Fällen nicht darauf an, ob eine Summe um einen Pfennig erhöht oder ermäßigt wird. Wichtig ist aber, daß sich jeder und gerade die heranwachsende Jugend der Bedeutung der kleinsten Einheit unseres Geldsystems bewußt wird. Nur wer mit dem Pfennig umzugehen weiß, vermag die Mark richtig zu schätzen. Wie sagt Deibel: weiß wo der Weg zum Gulde ist, er geht der rote Krüger (Kreuzer) nach (der Weg zum Gulde geht über den roten Kreuzer — Pfennig).

Wer ein Sparfassenbuch sein eigen nennt, wird bei der alljährlichen Bilanzschrift fast regelmäßig untrübe Betrüge, die vielleicht nur wenige Pfennige ausmachen, finden. Diese Bilanzschrift zeigt die dem Pfennig innezuwendende Kraft zur Wehrung von Sparparatien. Auch die Schulparatien, die heute überall heben, können schon dem Anbe die Achtung vor dem Pfennig ein. Niemand soll deshalb an dem Pfennig und an der Pfennigrechnung achtlos vorübergehen.

** Ankündigungen im Mannheimer Schloßmuseum. Die gegenwärtige Fotoausstellung „Das Mannheimer Stadtbild am Tag der Deutschen Kunst“ ist nur noch bis Anfang nächster Woche zugänglich. Da die Ausstellung gleich am Eröffnungstage 2000 Besucher aufwies und ganz besondere Anziehung ausübt, ist Samstag, den 31. Juli, von 15 bis 17 Uhr, sowie Sonntag, den 1. August, von 11 bis 17 Uhr, der Eintritt ins Schloßmuseum unentgeltlich. Diese vom Schloßmuseum zusammengestellte Schau mit den Fotos von Dr. Jacob und Karl Diebelheimer und den farbigen Zeichnungen von Ludwig Höfinger wandert abdem noch Lübeck, um dort in den Räumlichkeiten des dortigen Museums zu werden. — Im Laufe der nächsten Woche wird im Schloßmuseum die in vielen Städten gezeigte Wanderausstellung der Gesellschaft für Deutsche Weltbildkunde: „Waldkiste deutscher Männer sowie Goldschmiedekunst“ eröffnet, die bis Sonntag, den 29. August, zugänglich ist.



Aus Baden

Amerikanische Studenten in Heidelberg

120 Angehörige der Universität Cleveland
* Heidelberg, 30. Juli.

Gestern abend gegen 10 Uhr trafen hier von Würzburg kommende 120 amerikanische Studenten aus Cleveland (Ohio) ein. Sie wurden im kleinen Festsaal des Kurpfälzischen Museums im Namen der Stadt von Bürgermeister Gentsche begrüßt. Kurze Worte des Dankes sprachen Frau Professor Gerkenberger und Cleveland als Führerin der Reisetrippe und Studienassessor Stogost aus Berlin als pädagogischer Betreuer. Die jungen Gäste waren begeistert vom bisserigen Teil ihrer Reise, ganz besonders auch von der Fahrt durchs Neckartal und vom Ausblick Heidebergs. Der Höhepunkt aber war es für sie gewesen, wie sie einstimmig berichteten, daß sie unterwegs den Führer in Nürnberg und Bamberg gesehen hätten. Die Gäste besuchten heute abend die Vorstellung der Reichstheater und fahren morgen nach Frankfurt am Main weiter.

Wer kann Angaben machen?

Ein Mann wird vermißt
* Karlsruhe, 30. Juli. Vermißt wird der Schmied Theodor Baron, geboren am 7. November 1868 in Reulshof, Gemeinde Stetten, Amt Waldbrunn.

Vom 26. bis 28. Januar 1935 hat er sich in der Wanderarbeitsstätte in Sandau (Pfalz) aufgehalten. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Beschreibung: 1,72 Meter groß, schlank, schwarze grau melierte Haare, dunkelblauer grau melierter Schnurrbart, ländliche Züge, ovales Gesicht und die linke Hand ist verkrüppelt. Seine Bekleidung ist nicht bekannt.

Wer Angaben über seinen derzeitigen Aufenthaltsort machen kann, wird ersucht, dies der nächsten Gendarmerie oder Polizei oder der Kriminalpolizei in Karlsruhe, Vermittlungszentrale, mitzuteilen.

Neustädter Bahnhofplatz wird verschönt

Mpt. Neustadt a. d. R., 31. Juli. Seit Jahren wird an der geschmackvollen und modernen Ausgestaltung des hiesigen Bahnhofplatzes gearbeitet. In diesem Jahr wurden die letzten erforderlichen Arbeiten ausgeführt, so daß nun der ganze große Platz ein wirkliches Werk der Kunst darstellt. Vor der Feststellung befindet sich der Springbrunnen, der mit weißem Marmor Sandsteinplatten fundamentiert wird. Er soll noch mit Skulpturen geschmückt werden. Der Vorschlag des Platzes besteht darin, daß er dem Fremden durch die schönen Anlagen ein freundliches Willkommen bietet und andererseits den Blick auf die Berge der Weinstraße freigibt.

* Sandau, 31. Juli. Am Freitagvormittag ereignete sich an der Straßenkreuzung Speyer-Neustadt, oberhalb des „Schängel“, ein schwerer Verkehrsunfall. Der 65jährige Jakob Becker aus Frankweiler kam mit seinem Fahrrad aus Richtung Speyer gefahren. An der Kreuzung konnte er auf einen Personenkraftwagen und wurde über die Motorhaube, den Kopf voran, in die Windfahrschleife geschleudert. Er trug eine Gehirnerschütterung und schwere Schnittwunden am Kopf und an den Händen davon. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Wieder Raubüberfall bei Biorzheim?

Mädchen von einem Unbekannten auf nächtlicher Landstraße mit dem Messer bedroht
* Karlsruhe, 30. Juli.

In der Nacht zum Donnerstag soll, wie der Zeitung „Der Führer“ aus Biorzheim berichtet wird, um 22,45 Uhr auf der Landstraße zwischen Biorzheim-Brüchlingen und Birkenfeld ein 25jähriges Mädchen, wie hieses Anzeiger, von einem Unbekannten in der Nähe des Buchenwäldchens mit einem langen Messer bedroht und zur Herausgabe seines Geldes angefordert worden sein.

Das Mädchen schildert, daß es von der Haltehalde der Straßenbahn in Brüchlingen unterwegs nach Birkenfeld gewesen sei. Als es das Buchenwäldchen hinter dem Bahnübergang zum Germania-Fußballplatz passierte, vernahm es aus dem nahen Gebüsch eine Geräusch.

Ein Mann sprang auf sie zu, der sie fragte, wozu sie gehe. Als sie ihm antwortete, nach Birkenfeld, packte er sie am linken Handgelenk, worauf ihn das Mädchen fragte, was er wolle. Der Fremde erwiderte kurz: „Wenn ich einmal sage, Sie geben mir, dann haben Sie mit mir zu tun.“

Darauf forderte er von ihr das Geld! Auf ihre Erklärung, daß sie keines ei sich habe, habe sie der Fremde mit einem langen Messer bedroht.

Flugversuche eines Badeners vor anderthalb Jahrhunderten:

Zwei Flügel in denen der Mensch hängt

Zur 200jährigen Wiederkehr des Geburtstages des markgräflich-badischen Landbaumeisters Meerwein, der eine kuriose Flugmaschine gebaut hat und damit Flüge unternahm

Eine unergründliche Vorliebe hatte die Wende des 18. Jahrhunderts als den Zeitpunkt angesehen, an dem der jahrtausendealte Traum der Menschheit, sich in die Lüfte zu erheben, Wirklichkeit werden sollte. Bekannt ist, daß um diese Zeit — 1788 — die Brüder Montgolfier mit ihrem Heißluftballon zum erstenmal an die Ozeanfläche traten, welchem ersten Versuch bald der Aufstieg der mit Wasserstoffgas gefüllten „Charliere“ folgte. Aber nur wenige dürften wissen, daß die Ehre, das erste Flugzeug gebaut zu haben, einem Vando-mann, dem markgräflich badischen Landbaumeister und Kammerat Karl Friedrich Meerwein gebührt.

In Seffelheim am Kaiserstuhl geboren, kam er mit elf Jahren auf das Gymnasium nach Karlsruhe und erwählte, um mit dem Chronisten zu sprechen, „nachdem man ihn durch alle möglichen Mittel zur Theologie hatte zwingen wollen, im Jahre 1755 die Schreiberei“. Vier Jahre brachte er in verschiedenen Schreibstuben zu, 1759 begab er sich nach Wimpelgand, um dort Französisch zu lernen. 1760 finden wir Meerwein in Straßburg, wo

er auf der dortigen Universität Mathematik und Physik hörte und nebenbei sich im Tanzschönen übte. 1761 erhielt er die Erlaubnis, nach Jena zu reisen und sich Kollegien nach Güttingen zu wählen. Er hörte dort philosophische, kameralistische und juristische Vorlesungen. Zwei Jahre später kehrte er in Gesellschaft Schlettweins, der als Kammer- und Postleutnant nach Karlsruhe berufen worden war, in seine badische Heimat zurück. In seiner nun folgenden Beamtenlaufbahn wurde er 1764 Kasse beim fürstlichen Bauamt, im darauffolgenden Jahr bei der fürstlichen Rentkammer, 1768 Kammerauditor, 1769 Landbaumeister und erhielt schließlich 1770 den Kammeratsrang.

Schon während seiner Tätigkeit im fürstl. Bauamt war in ihm der Gedanke gereift, eine Vorrichtung zu bauen, mittels deren der Mensch sich auf dem Wege des Schwingens fliegen in die Lüfte erheben sollte. 1782 folgte er dann erstmalig seine Gedanken in einer Schrift zusammen, die in den von Thurneisen dem Jüngeren in Basel unter dem Titel „Der Mensch — sollte er nicht auch zum Fliegen geboren sein?“

verlegten „Oberheinischen Mannsalligleiten“ erschienen. Zwei Jahre später erschien in „Schlettweins Archiv“ eine weitere Abhandlung.

Es entsprach seinem Gang zum Philosophieren, wenn Meerwein von der Tatsache ausging, daß der Mensch in jeder Beziehung dem Tiere, also auch dem Vogel überlegen sei und daraus die Schlussfolgerung zöge, daß dies auch auf das Fliegen zutreffen müsse. Er hatte auf genaue den Flugvorgang verschiedener großer und kleiner Vögel studiert und kommt zu der Ueberzeugung, daß die Schwere des Körpers keine Rolle spiele, sofern nur die Größe der Flugmaschine in einem richtigen Verhältnis zu ihr liege. Er erkennt die Erfindung der Brüder Montgolfier, von der er mittlerweile Kenntnis erhalten hat, als eine Einrichtungsart, die es ermöglicht, in der Luft zu schwimmen, aber nicht in ihr zu fliegen. Auch der Gedanke einer Kombination seiner eigenen Erfindung mit jener Montgolfiers taucht auf. Allerdings liegt er noch ganz im Banne der Lehren des eben entstehenden Mittelalters. Seine Vorstellung von der Schwerkraft ist unklar und verschwommen, auch der Aufbau der Materie ist ihm noch unbekannt, er betrachtet als Elemente noch Wasser, Erde, Luft und Feuer, Feuer als den einzigen Stoff, der leichter sei als Luft. Wie schade, daß dies der seiner Zeit weit voraussehbare Geist keine Kenntnisse von der Darstellung des Wasserstoffes aus Wasser hatte, die unnelähr um die gleiche Zeit durch Lavoisier erfolgte.

Die Flugmaschine, die nun Meerwein beschreibt, und die er auch gebaut hat, besteht im wesentlichen aus zwei Flügeln, in denen der Mensch hängt, und die durch eine von dem Menschen bewegte Stange derart in Bewegung gesetzt werden kann, daß der Vogelflug nachgeahmt wird. Es zeugt für das ingenieure Talent unseres Landmanns, daß er nicht probiert, sondern die Flügel berechnet. Da

Ausflüge und fröhliche Spiele:

Weinheimer Hitler-Urtauber erholen sich glänzend

Bericht von den Gästen im „Waldschlößchen“

Die Hitler-Urtauber-Kameradschaft im Weinheimer „Waldschlößchen“ hat sich in der vergangenen Woche prächtig zusammengefunden, und jeder von ihnen, den ich gestern in Heidelberg traf, lobt den rücksichtslosen Zusammenhalt der 30 Männer, die hier für drei Wochen miteinander in jeder Alltäglichkeit des Alltags, Schmarzens, Offens miteinander verbunden sind. Das ist um so wichtiger, als einige dabei sind, die gerade schwere Operationen hinter sich haben und absolut auf Schonung und Ruhe angewiesen sind. Man hat sich gleich am ersten Abend

ihren Landes Grenzen vor feindlichem Einfall. Mit eurem Sterben erweckt ihr das Volk zu innerer Einheit! Euch an Desterlinn nachzudenken, sei unser Dank und Gebetswort!

Man hat das Programm in der vergangenen Woche ungefähr so durchgeführt wie vorgesehen. Man hat in Mannheim auch eine kleine Fahrt an den Fabriken, bei Benz, Wopp u. Reuther und Zellstoff vorbei eingelegt, und nach dem Essen fuhr man mal hinaus zum Flugplatz, wo neun Kameraden zum ersten Male sich

die Epith- und Anfunamen mit großen Schilbern vorst Bett gehängt, und nur mit diesen Namen kennt man sich eigentlich. Aber nebenbei kriegt man natürlich in den Gesprächen heraus, daß viel angelehene Männer aus dem Reich mit dabei sind. Sieben Ehrenreichtümer allein, eine Reihe von Reichs- und Warendörnern darunter, z. B. der Peter Carrens aus Hamburg, der so gut plat mit den Bauern sprechen kann, oder Professor Rötterly aus Münster, der auf dem Heidelberger Ehrenreichtumhof so eine eindrucksvolle Ansprache hielt, in der er u. a. ausführte: „Gefallene Kameraden des Weltkrieges! Wir grüßen euch, wir Hitler-urtauber! Mit eurem Reibern schließt ihr des deut-

in die Lüfte zum Rundflug erhoben. Auf einer Bindendwanderung wurde auch ein Vorphorteinbruch beauftragt; denn es sind eben viel technisch und industriell interessierte Leute dabei. Die vorgesehene Wanderung zum Waldschlößchen im Birkenauer Tal führte durch das Borsheimer Tal über Buchlingen, Oberlohrbach nach Kallradt und Birkenau und endete diesmal in der Buchsigen Röhle.

Der Besuch in Heidelberg wurde noch um die Handballschleimer Tiefburg erweitert, und im Neckartal haben Reichsreichtümer Hinerberg und Schmalbennsch besonders große Freude bereitet.

Die Führung durch das Heidelberger Schloß war sehr eingehend und dauerte über zwei Stunden. Mit den vielen Skandinavierinnen und Amerikanerinnen dort oben wurde turadauernde, aber herliche Freundschaft geschlossen. In der kommenden Woche freut man sich besonders auf die Halsfahrt und den eingehobenen Besuch der Reichstheater, „Ob“, die man nach der zweiten Mannheim-Fahrt am Mittwoch sich ansehen will.

Das Kind im Pappkarton

Unnatürliche Mutter, legt ihr Kind aus
* Wollershausen (Saar), 31. Juli. An dem Wollershäuser Krankenhaus wurde in einer der vergangenen Nächte gegen 2 Uhr die Glocke in Bewegung gesetzt. Als ein Krankenwärter öffnete, fand er vor der Tür ein etwa drei bis vier Wochen altes Kind, das in einem Pappkarton lag. Er bemerkte noch eine junge Frau, die auf dem Fahrrad eiligt davonfuhr, ohne daß es möglich war, sie zu erkennen. Die Fahndungen nach der Kindesmutter sind im Gange.

Im übrigen gibt es ja viel Freizeit; denn da eben bei dieser Kameradschaft besonders viel geistig hart arbeitende Männer dabei sind, so brauchen sie vor allem Ruhe und frische Luft. Skatipartien gibt es diesmal so gut wie nicht, dafür viel Spaziergänge in kleinen Gruppen nach Hohenachgen und Hühelshagen und in den Odenwald hinein. Die Jüngeren von der SA und SS besonders haben einen Ball und anderes Sportgerät und füllen die Zeit mit fröhlichen Spielen auf den Plätzen des Schwimmbades aus. Abends kommen die 30-Fahrer einmal für einen Augenblick vorbei, und überhaupt hat man so viel Freude schon in Weinheim gewonnen. Photographiert wird eifrig; denn die Chronik soll diesmal etwas ganz Großartiges werden, man knipst sich gegenseitig in Großaufnahmen.

Die sechs Sachen, die dabei sind, sind zu Oberhamerliten erkannt worden, und das abends auch einmal ein wenig III, besonders mit (übrigens seltenen) Zuspätkommern, getrieben wird, versteht sich von selber.

So geht die Zeit herum, die müden Reisegefährter vom letzten Sonntag haben schon mehr Farbe, und Pa. Vitzay ist äußerst zufrieden mit seinen Männern. Dr. Hr.

Kontentrierte SALAT-TUNKE sport Ol.
PARSALA würzt den Salat und ist billig!

er die aerodynamischen Geleche noch nicht kennt (auch nicht kennen konnte, da ihre Entdeckung in der Hauptsache in ein späteres Zeitalter fällt), konstruiert er auf Grund von Verhältniswerten, die er aus dem Vogelflug ableitet. Mit einer Maschine, die eine Oberfläche von 120 Quadratfuß hat, soll sich nach dieser Rechnung ein Mensch in die Lüfte erheben können, der samt Maschine 200 Pfund wiegt, was etwa den Verhältnissen der Wildente entspricht. Eine ebenso einfache Lösung findet Meerwein für das Steuer, dessen Beförderung wir der Kuriosität wegen vorläufig wiedergeben:

„Man lasse sich nämlich Hosen machen, die bis an die Hüfte reichen und in der Weite, in der die Hüfte aneinandergehalten werden können, ein Stück Beinwand kraff an die innere Sohlen-naht befestigen...“

Damit die Beine auch bequem aneinandergehalten werden können, empfiehlt Meerwein, ein Stänglein anzubringen, das nach vorn, aber nicht nach rückwärts zusammenklappbar ist. Man sieht, daß auch in diesem Fall Meerwein eine Konstruktion schaffen wollte, wie sie der Vogel in den Schwanzfedern besitzt.

Unser Landbaumeister hat mit seiner Flugmaschine auch Flugversuche unternommen.

Die allerdings nur wenig in die Öffentlichkeit gelangt sind und wieder in Vergessenheit geraten, weil sie mißlingen und weil Fachautoritäten das Fliegen für unmöglich erklärten. Meerwein selbst hat, wie aus seinen Schriften hervorgeht, nie den Glauben verloren, daß der Mensch die Kunst des Fliegens erlernen könne, wenn er sich nur darin übe. Ein Mensch, den man ins Wasser werfe, ver-möge auch nicht sofort zu schwimmen.

Man mag heute über die Flugmaschine Meerweins lächeln. Vergleiche man aber diese mit den Engelflüglern, wie sie damals die Ansicht der damaligen Menschheit über die „Konstruktion“ der Flügel wiedergaben, mit den exakten Angaben Meerweins, so wird man zugeben müssen, daß seine Versuche bereits die Vorläufer der späteren Umwälzung waren und daß von seinen Arbeiten eine gerade Linie zu jenen Otto von Lilienthals und den anderen Pionieren des Flugwesens führt. Meerwein verdient deshalb, im Zusammenhang mit diesen genannt zu werden.

* Worms, 31. Juli. In der Nähe der hiesigen Eisenbahnbrücke wurde eine weibliche Leiche aus dem Rhein geborgen. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um die 21jährige Hausangestellte Franziska Enderle aus Darmstadt (Baden), die zuletzt in Mainz beschöpft war.

Radium-Sol-Bad Heidelberg
das radiumsalthreichste Heilbad der Welt
bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Schwächezuständen, Blutarmut, Frauenleiden, Alterskrankheiten
Trinkkuren in Mannheim mit Heidelberger Radium Heilwasser täglich von 7—10 Uhr in den Anlagen vor U 1 (bei der Friedrichsbrücke); Friedrichsring in der Grünanlage vor Qu 7 und am Neumarkt (Neckarstadt)

SPORT DER NEMEN

Unterbadens Kraftsportler kämpfen um den Titel

aus den Reihen 1, 2 und 3 gingen 270 Meldungen ein — Erstmals Mannheimer SE-Wettkampfgemeinschaft in Heidelberg am Start

Unterbadens Kraftsportler der Klasse 1, 2 und 3 treffen sich am Wochenende in Heidelberg. Über 270 Teilnehmer werden sich im Ringen, Gewichtheben, Polenkampf und in den Kraftsportwettkämpfen heute und morgen im Stadion der Stadt Heidelberg treffen. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Der Wettbewerb wird am Sonntag im Stadion der Stadt Heidelberg stattfinden. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Der Wettbewerb wird am Sonntag im Stadion der Stadt Heidelberg stattfinden. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Damburger Sanikaten gewannen fünf Rennen

Deutsche Jugend- und Sanikaten in Frankfurt a. M. Auf dem Rhein bei Frankfurt wurde am Freitag die Deutsche Jugend- und Sanikaten-Regatta in Heddernheim abgehalten. Die Rennen waren sehr erfolgreich, die Damburger Sanikaten gewannen fünf Rennen.

- Die Ergebnisse: 1. Damburger Sanikaten, 2. ...

Am die deutsche Schachmeisterschaft

Die dritte Runde der Spiele um die deutsche Schachmeisterschaft fand im Zeichen heftiger Kämpfe statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Hanna Reitsch begeistert in Zürich

Großes Schachprogramm bei der internationalen Jugendschachveranstaltung

Das Schachprogramm bei der internationalen Jugendschachveranstaltung in Zürich war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Das Schachprogramm bei der internationalen Jugendschachveranstaltung in Zürich war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Das Schachprogramm bei der internationalen Jugendschachveranstaltung in Zürich war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Kleine Sport-Nachrichten

Tagis Kavalari, der bekannte italienische Rennfahrer, wurde von der Schweiz ins Exil geschickt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Wagbeurbs Schwimmer in Heidelberg siegreich

Die Schwimmwettkämpfe der Wagbeurbs in Heidelberg waren sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Hochbetrieb im Mannheimer Schwimmerlager

Das Schwimmerlager in Mannheim war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Feierliche Eröffnung der Weltmeisterschaften im Schießen

Die Eröffnung der Weltmeisterschaften im Schießen fand in Mannheim statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Der zweite und letzte diesjährige Renntag in Bad Kreuznach

Der zweite und letzte diesjährige Renntag in Bad Kreuznach fand am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Der Sport am Sonntag

Am Sonntag und Montag wird ein Sportprogramm zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Leichtathletik

Die Leichtathletikwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Tennis

Die Tenniswettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reiten

Die Reitwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reiches Rennprogramm der Auto-Union

Das Rennprogramm der Auto-Union war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

SE-Reichsreitertwettkampf in München

Der SE-Reichsreitertwettkampf in München war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Neue Sportbücher

Die neuen Sportbücher sind sehr interessant. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Wie, wann und was trainiere ich?

Die Broschüre 'Wie, wann und was trainiere ich?' ist sehr hilfreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Die Distanzläufer des Reichs

Die Distanzläufer des Reichs sind sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Die Distanzläufer des Reichs

Die Distanzläufer des Reichs sind sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Der Sport am Sonntag

Am Sonntag und Montag wird ein Sportprogramm zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Schwimmen

Die Schwimmwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Rudern

Die Rudersportwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Hochbetrieb

Die Hochbetriebwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Im Flugsport

Die Flugsportwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Motorisport

Die Motorisportwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Kraftsport

Die Kraftsportwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reichsrieder

Die Reichsriederwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reichsrieder

Die Reichsriederwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reichsrieder

Die Reichsriederwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

Reichsrieder

Die Reichsriederwettkämpfe fanden am Sonntag statt. Die Teilnehmer sind aus den Kreisen 1, 2 und 3 der Unterbadens-Kraftsportgemeinschaften.

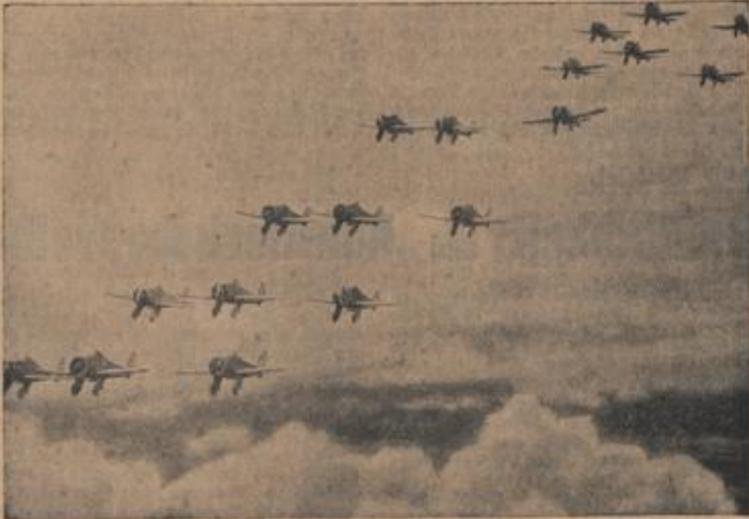
Wehr UND Waffen

PLÄTTER FÜR SOLDATISCHES DENKEN UND HANDELN

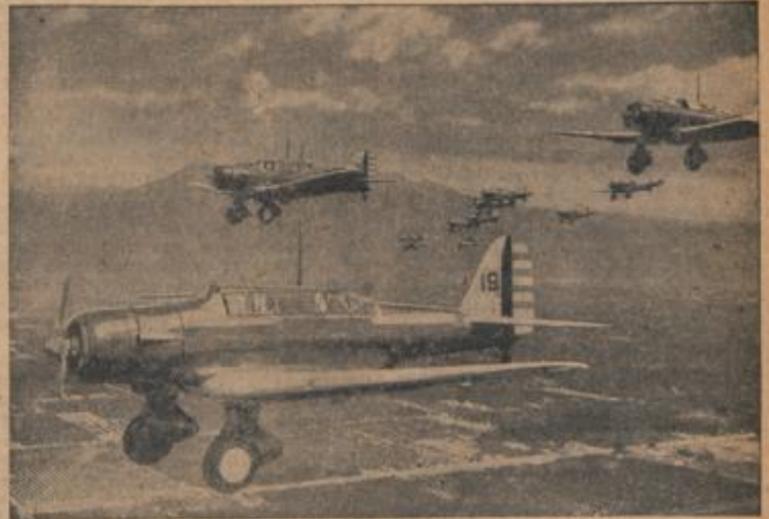
GAS! GAS! GAS!

Die ganze Welt sucht sich vor dem Gaskrieg zu schützen!

Flieger wie Wespenschwärme!



(Weltbild, Sonder-Nr.)



(Pressefoto, Nr.)

Flugzeug neben Flugzeug rast hier über dem Manövergelände der USA-Armee

Alle Welt sucht Schutz gegen den Tod aus der Luft



Bombensicherer Keller im schwedischen Regierungsgebäude
(Weltbild, Sonder-Nr.)



Großluftschutzübung in England
(Pressefoto, Sonder-Nr.)



Unter Bild zeigt eine Strohkompresse, die in der nächsten Zeit in allen größeren Städten der Schweiz montiert werden soll. In dem Zylinder sind eine weiße und eine blaue Birne eingeschraubt. Im Falle eines drohenden Luftangriffes kann die Strohkompresse sofort umgeschaltet werden.
(Pressefoto, Sonder-Nr.)



Sämtliche Piloten des Luftdienstes in dem englischen Dominionland müssen sich jetzt in Reihen einem besonderen Ausbildungslehrgang unterwerfen, wo sie mit den verschiedensten Modellen vertraut gemacht werden. Unter Bild zeigt die Piloten beim „Bliegeralarm“. Im Voreilende begeben sie sich zu ihren Maschinen, um sofort zu starten.
(Milant, Sonder-Nr.)



Bei einer Luftschutzübung in London-Kensington wurde vorgeführt, wie man Fenster vor dem Einbringen der Gase durch Verließen schützt.
(Milant, Nr.)

Was nehmen wir auf die Reise mit?

Man soll an vieles denken, aber nicht alles einpacken!

Sprechen wir hier nicht von selbstverständlichen Dingen wie Kleidern, Schuhen, Hüten. Doch halt! Schon da fängt alles oft das Dilemma an. Wer würde nicht ein Lied zu fingen von Hutstücken, die als ärgerlicher Ballast von einem Ort zum andern mitgeschleppt wurden, und von Kleidern und Hüten, die angezogen aber zerdrückt wieder daheim landeten?

Doch neben diese Kleidungsfragen treten nicht minder wichtige Ueberlegungen mannigfacher Art. Die fürsorgliche Frau und Mutter zeichnet ja als Reifemarschall für alles verantwortlich. Sie muß für alle möglichen Fälle vorsehen. Ein Kind erfährt sich, sofort müssen Fieberthermometer und Gummipolster für Unfälle zur Hand sein, und mit ihnen die anderen Dinge einer kleinen, aber inhaltreichen Reiseapotheke. Denn die Erfahrung lehrt, daß der Organismus durch Klimawechsel und veränderte Ernährung auf Reisen leicht in Unordnung gerät.

Von wievielen Hilfsmitteln des Menschen Wohl- befinden abhängig ist, das merkt mancher erst richtig auf der Reise. Der Kurzstichtige kann sein Augen- glas nicht entbehren. Weil in der kleinen Sommer- frische vielleicht kein Optiker ist, muß er vorzeitig stets eine Reservebrille oder Einzelfläser bei sich führen. Auch die Sonnenbrille kann von uner- fesslichem Wert sein, zumal wenn sie mit besonderen Gläsern ausgestattet ist. Hier darf der für vieles gältige Ratsschlag gegeben werden: Notwendige Ge- standegegenstände, die sich nicht überall im er- sten besten Geschäft sofort neu anschaffen lassen, nehme man möglichst in Reserve mit. Man muß ferner stets damit rechnen, daß dieses oder jenes Kleidungsstück durch Schäden verschiedener Art plötzlich nicht mehr gebrauchsfähig ist, auch da muß sofort ein Ersatz vor- handen sein. Ein nur auf ein einziges Paar Schuhe oder auf ein Tageskleid zu verlassen, ist unvor- sichtig. Ebenso bedenklich ist es aber, neue Schuhe, die noch nicht richtig „gangbar“ sind, und andere Klei- dungsstücke, deren Bequemlichkeit noch nicht bewiesen ist, mitzunehmen.

Welche Frau erlebte auf Reisen keine Ueber- raschung, die sie zwingt, mit Weisheit im Handum- drehen aus der Not eine Tugend zu machen! Das fehlende, plötzlich aber benötigte Nachmittags- oder Abendkleid wird rasch ersetzt durch eine ansprechende Garnitur, eine Bluse oder Schleife, mit der man das Tageskleid verwandelt. Die Mode ist ja so großzügig, und die Frauen sind so erfindungs- reich! Doch dieser Richtung liegen darum weniger Schwierig- keiten als in den unglücklichen Amysrücken und Forde- rungen, die der Reisende gewohnheitsmäßig stellt, so als sei er zu Hause — und für alles soll der Koffer aufkommen!

Schon während der Fahrt müssen Briefpapier, Briefmarken und Füllfederhalter zur Stelle sein. Das kleine Taschenschloßlein enthält alle wichtigen privaten und beruflichen Anschriften und Telefon- nummern. Wie nützlich ist jetzt auch Klebkleber; denn der Brief soll rasch auf der nächsten Zwischen- station in den Bahnhofskoffer! — Schö, welche schöne Dankbarkeit! Mit einem Griff ist der Photo- apparat dem Koffer entnommen — und auch Ersatz- filme dürfen schon bei Beginn der Reise nicht fehlen.

In allen Teilen Deutschlands spielt Geschichte, die Gasse sind erfüllt vom Leben und Weben großer Dichter und Denker. Wer richtig reist, nimmt sich darum ein Buch mit, das Weg und Reiseziel er- schließt und Einführung in die neue Umgebung ver- mittelt. Doch neben dem Reisebuch, das uns die Ferne geistig nahebringt, liegen einige liebe Fa- milienbilder, die Auge und Herz in dieser Heimver- bundenheit festeln.

Zu guter Letzt drängen sich Ueberlegungen und Rückschlüsse, wie der Inhalt des Koffers be- schaffen sein soll. Um unabhängig von fremdem Personal an sein und sich ganz auf sich selbst stellen zu können, dürfen weder die Geduld noch das Köh- fischen (mit Schere), weder Kleiderbügel noch das Schmutzputz fehlen. Kein Witterungsumschlag darf überraschen, für jede sportliche Betätigung

müssen die erforderlichen Utensilien vorhanden sein. Vom Kragenknopf über das vollständige Rasier- zeug bis zum dunklen Anzug („für besondere Ge- legenheiten“) muß für den Herrn an alles gedacht werden, und ein Erinnerung an Pohl, Ausweis und Visitenkarten und darüber hinaus an den Taschen- kalender (mit Gedentagen) und die Versicherung- papiere für zu Hause (damit im Bedarfsfalle kein Versäumnis eintritt) wie für die Reise selbst kann nicht schaden. Die Großen schenken die schlechtem Wetter Schirm, oder Kartenpiel, die Kinder brauchen unterhaltendes, möglichst geräuschloses, kleines Spielzeug. Ein Bilderbuch, ein Vaukasten mit bun- ten Steinen kann oft Wunder tun. Eine Thermos-

flasche leistet im Zug und bei Ausflügen gute Dienste — und was fehlt noch?

Aus Angst, etwas zu entbehren, wird häufig zu viel mitgenommen. Was soll die Kofferkiste mit Haarwasser auf einer achtstägigen Reise? Warum das letzte gute Stück aus dem Kleiderkasten mit- nehmen? Beim Heimkommen ist dann nichts Frisches zum Anziehen da — nein, beim Einpacken schon an die Rückkehr denken und Kostbarkeiten, die sorgfältig gehütet werden müssen, zerbrechliche Gegen- stände, die keinen Druck und Stoß vertragen, wie auch Vieles, was die Reise nicht zu Hause lassen! Nach der Rückkehr mache man einmal eine „Kofferbilanz“, um festzustellen, was von dem Mitgenommenen wirklich gebraucht wurde. Das Er- gebnis kann für das nächste Mal gute Dienste leisten.

Darüber hinaus hält jeder an seiner kleinen Eigenbrötelerei fest, der eine kann nicht ohne Goethe's „Faust“, der andere nicht ohne Kamillentei reifen — warum auch nicht! Bergeht jedoch darüber nicht die

drei wichtigsten letzten Punkte: Das Geld nie an einem einzigen Platz zu verwahren (der altmodische kleine Lederbeutel auf der Brust hat sich noch immer bewährt), eine Urtüte des gesamten Inhalts der Koffer aufzukleben und an jedem Gepäckstück ein Namensschild wie in Hut und Mantel mindestens die Anlaufbuchstaben des Namens anzubringen.

Dann gute Fahrt und frohe Heimkehr!

Renée Diehl

Heidelberger Jugendbrunnen

Heidelbergs Ruhm ist in der ganzen Welt ver- breitet. In allen Erdteilen kennt man diese von Dichtern und Malern immer wieder verherrlichte Stadt, deren Landschaft und Schloßruine gleicher- weise gezeigelt werden. Daneben trägt der wissen- schaftliche Ruf der Universität, der ältesten des Deut- schen Reiches, dazu bei, den Namen Heidelberg über- all bekannt zu machen. In der Schönheit des Stadt- bildes und dem hohen Rang der Hochschule gefeilt sich als weiterer Vorzug das milde Klima. Alle diese Anziehungspunkte der schönen Neckarstadt haben noch eine wichtige Ergänzung durch eine besondere Wabe der gütigen Natur gefunden: 1918 wurde in Heidelberg die kälteste Radium-Solquelle der Welt

erhöht, 1928 ein Badehaus zur Durchführung der Bade- und Inhalationskuren errichtet.

Das Heidelberger Mineralwasser, die Sole, ent- hält neben 17 verschiedenen lebenswichtigen Salzen in einer von der Natur vorgenommenen, selten gün- stigen Mischung, wie sie keine andere Solquelle Deutschlands aufzuweisen vermag, noch Radium in Substanz, das heute als der so lange vergeblich ge- suchte Brunnengeist angesehen wird, und zwar in einer solchen Menge, daß die anregende er- frischende und heilende Wirkung zur Geltung kom- men kann, daß aber die Möglichkeit irgendeiner Schädigung mit Sicherheit ausgeschlossen ist.

Die wichtigsten Heilanzeigen für den Gebrauch der Kurmittel der Radium-Solquelle, der Bäder, Trinks- und Inhalationskuren sind: Husten- und Ge- lenkrheumatismus und Wicht, Neuralgien, Frauen- krankheiten, Arterienverhärtung, Bluthochdruck, Blutarzt, chronische Nieren- und Darmstörungen, Erkrankungen der Leber- und Gallenwege, chronische Katarrhe der Luftwege. Die Heilerfolge sind außer- ordentlich günstig und durch eine nunmehr langjäh- rige Erfahrung einwandfrei sichergestellt. Abgesehen von den genannten Heilanzeigen hat sich die Heidel- berger Quelle ganz besonders wirksam erwiesen bei allgemeiner Schwäche, Ermattungs- und Erschlaf- lungszuständen wie sie mit Vorliebe gerade im Frühjahr in Erscheinung zu treten pflegen.

Die Bade- und Trinkkuren üben eine gewaltige Wirkung auf den Organismus aus, die Tätig- keit des Herz- und Gefäßapparates wird beunruhigt und gehäuft, die Blutbildung wird gefördert, das Nervensystem wird belebt und regeneriert, die Schmerzen werden gestillt, der Stoffwechsel wird an- geregt und auf ein höheres Niveau eingestellt, die Tätigkeit aller Drüsen wird gesteigert. Dadurch re- sultiert, daß der Mensch sich wohler und erfrischer und gesünder fühlt, daß die Arbeitskraft und Arbeits- kraft sich regt und fähiger wird, daß die gesamte Le- bensenergie wieder auflebt, mit einem Wort, daß der Organismus den Prozeß einer Verjüngung durchmacht und erlebt.

Die Heidelberger Quelle hat binnen kürzester Zeit einen derart guten Ruf erhalten, daß man dazu übergehen mußte, das Wasser zu verpacken und auch Trinkkuren außerhalb von Heidelberg zu ermöglichen. Beste Ausgabestellen für Heidelberger Radium-Heilmittel befinden sich in Mannheim in Anlagen vor U 1 bei der Friedrichstraße, Fried- richstraße in der Grünanlage vor Q 7, Neumarkt, Neckarstadt.

* Reichsüber Heimat- und Wanderklub, Ortsverband von St. Leonhard, 1937 für die Ortsgruppe Karlsru- der des Schwarzwaldvereins, unter Vorsitz der Herren: Berling, Ger, Haas, Korkus, Preis: 25 Mk. Hier wurde ein Best gelassen, das den Heimat- und Wanderklub erstmalig auf allen im Interes- sierenden Gebieten weitestgehend unterrichtet. Es enthält geographische, geologische, botanische, botanische und literarische Beiträge. Außerdem 76 Wanderer- sätze und eine fünfjährige Uebersichtstabelle im Maßstab 1:100.000.

Vierter Weltkongress der Camping-Clubs

Internationales Zeltlager in Wiesbaden — Weit über 3000 Teilnehmer

Die International Federation of Camping Clubs, eine Vereinigung aller Freunde des Zeltens, wird ihren vierten Weltkongress, verbunden mit einem internationalen Zeltlager, in der Zeit vom 22. Juli bis 10. August in Deutschland abhalten. Nachdem in den vergangenen Jahren Paris, Brüssel und Barcelona die Tagungsorte waren, hat man diesmal die internationale Wälderstadt Wiesbaden gewählt. Der eigentliche Kongress läuft vom 31. Juli bis zum 3. August in dem am Rhein gelegenen Viebrücher Schloß. In dem angren- zenden prachtvollen Park werden weit über 3000

der Nationen im Auslande beimit, geht allein dar- aus hervor, daß sich schon die Anfang Juli rund fünfzig Pressevertreter namhafter ausländischer Zeitungen angemeldet haben.

Ab 4. August sind Fahrten nach Frankfurt a. M., Heidelberg und Bad Ems vorgesehen, die vor allem von den Renn-Zeltwanderern durchgeführt werden. Die Auto-Zeltler werden sich zu Lagerwochen nach dem Schwarzwald und nach Oberbayern und ver- binden damit eine gemeinsame Rundfahrt durch Süd- deutschland und Oesterreich. Die Zelt-Zeltwanderer werden die Rhön, den Thüringer Wald, das Saale- tal und den Harz besuchen.



Das Viebrücher Schloß in Wiesbaden

(Foto: Bildarchiv Städtische Kurverwaltung Wiesbaden)

Teilnehmer ihre Zelte aufschlagen. Insgesamt sind 18 Nationen vertreten, darunter besonders stark mit etwa je 500 Teilnehmern Frankreich, England und Belgien. Über 3000 Teilnehmerkarten sind schon fest ausgeschrieben.

Für den 2. August ist ein Empfang der Delegier- ten, unter denen sich zahlreiche namhafte ausländische Persönlichkeiten befinden, im Wiesbadener Rathaus vorgesehen. Am Tag zuvor veranstaltet das städti- sche Kurorchester im Wiesbadener Kurhaus ein Fest- konzert zu Ehren der Gäste. Weiter ist im Viebrücher Schloßpark ein Abend der Nationen vorgesehen, für den u. a. die berühmte Volkstanzgruppe der eng- lischen Camping-Clubs ihre Mitwirkung zugesagt hat. Welche Bedeutung man dieser Zusammenkunft

Die deutschen Teilnehmer setzen sich vorwiegend aus den Kreisen der Konsumführer zusammen, im Aus- land ist das Zeltens dagegen eine Sache des Auto- fahrers, des Radfahrers und des Fußgängers. Ge- legenheit der letzten Olympiade hatte man in Ber- lin Gelegenheit im Olympia-Zeltlager die hoch- blühenden, englischen Campingsparte kennenzulernen. Zahlreich vertreten ist in Wiesbaden besonders die Gruppe der Autofahrer, die mit Anhängerwohn- wagen oder mit Zelten erscheinen. Die Art der Verbringung der Ferien ist ja in England und Frankreich bereits weit verbreitet. Im übrigen ge- hören der Camping Federation eine Reihe von tou- ristischen Verbänden der verschiedenen Länder an, die ebenfalls in Wiesbaden anwesend sein werden.

Ferien im Schwarzwald

Aach Gasthof „Zur Sonne“
bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Tiere erhaben, herrlich, Fremden, in Hof, 1. u. n. n. Wasser.
Gut gelegen, Besten, 8. u. 9. Preis, 20.- 40.- 60.- 80.-

Falkenstein
Höflichkeit im Schwarzwald
Gasthof, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Hirsau Pension „Klösterle“
in Höhenlage a. Wald. - Balkon. - 30 Bett. - Kuchengarten. - Fl. Wass. - Ztr. - Hets. - 11 Küche - Garage - Telefon 36.
Pensions-Pr. von RM 3.20 an.

Neuenbürg
im württembergischen Schwarzwald
das Ziel ihres diesjährigen Erholungs-Aufenthaltes!

Schopfloch bei Freudenstadt
Kurhaus Schüssel
Angenehmer Aufenthalt, herrliche Lage, in nächster Nähe des Tannenbühnenwaldes. Schöne, sonn. Zimmer m. Bad, Wasser, Beste Verpflegung. Fürsorge durch groß. Garten. Billige Preise. Prosp. Tel. Dornstetten 354. Bes. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Odenwald-Neckartal

Krumbach Pension z. Rosenhöhe
bei Lindenfels. Gut bing. 64. 3.20 J. E. - Bad für Herren. - Kuchengarten. - Fl. Wass. - Ztr. - Hets. - 11 Küche - Garage - Telefon 36.
Pensions-Pr. von RM 3.20 an.

Kailbach i. O.
Gasthaus „Zum Hirschen“
nahe dem Seulings Waldpark. Gute Verpflegung. Bad l. Garage. Tel.: 100 Müller.

Gasthaus „Zum Rössel“
Besitzer und Inhaber Ph. Gaul

Waldhilsbach
bei Heidelberg

Krumbach Pension „Auerhahn“
bei Mosbach, an der Bahn Mosbach - Huden. (hbt)
Bes. L. Westenhöfer
Empfehlenswürdig für Erholungsbedürftige. Ruhige, staub- freie Lage. Neuartiges Freibad. Gute Verpflegung. Pk. 3.50. Waldreiche Gegend. schöne Spaziergänge.

Sulz a. N. Hotel „Waldhorn“
(Lufkurort u. Solbad)
Altbekanntes Haus mit großem Garten, Hof, Wasser. 60-Bäder im Hause. Pension ab 4.20 RM.

Idyll. Plätzchen für Ferien und Wochenend!
Allemühler Tal Pension Waldesruh
(Bahnhof Libersbach, Pflanzengarten, Besten, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Besuchen Sie Reichelsheim Odenwald
Besucht die schöne Pfalz!

Forsthaus Lindemannsruhe
Südenlage 400 Meter. - Mitten im Wald auf dem Teufels- berg. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3.50 RM. Besten- herrliche Fremdenzimmer. Beste Küche. - Kuchengarten bis zur See-Deck. Tel. Dornstetten 364.

Dahn im Pfälzer Felsenland!
Am Fuße des Jungfernsprungs im pfälzisch-Wassgau. Herrliche Felsenlandschaft. Netzeand Bergeshöhen. Roman. Burgengürtel. Gute Unterhalt in Freundl. Gaststätten. Bilderprospekte durch das Verkehrsamt Dahn, Telefon 33.

Kallstadt - Winzergenossenschaft
(Pfalzheim-er Straße). Bestl. Weine. Bekannt- gute Küche. Neu renovierte, gemüll. Lokalitäten
Jeden Sonntag: KONZERT
Telefon Nr. 422 Bad Dürkheim (Wirtschaft), 10.

Kallstadt Winzer-Verein
Ausbank der weltbekanntesten Kallstädter Naturweine. - Beste Küche
Jeden Sonntag: KONZERT
Telefon Nr. 233, Amt Bad Dürkheim

Ferien auf See

Nach den Atlantischen Inseln
28. August ab Hamburg — 18. September in Hamburg über Lisab- on (Cebra), Casablanca (Rabat, Marakech), Tenerife, La Palma Kanarische Inseln, Madeira, Ponta Delgada Azoren.
Fahrpreis von RM. 190.- an

Amazonas-Brasil-Reise
23. September ab Hamburg — 19. November in Hamburg über Ponta Delgada Azoren. Zügige Fahrt auf dem Amazonas, Pará, Pernambuco, Santos, Rio de Janeiro, Bahia, La Palma Kanarische Inseln, Casablanca (Rabat, Marakech).
Fahrpreis von RM. 500.- an

Kostenlos Auskunft und Drucksaehen durch die
Hamburg-Süd
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Hamburg 5 Holtenauerstraße 5
Mannheim, S 1 Nr. 5: A. Burger, Breite Straße

Briefkasten der MMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erstellten Antworten nur die persönliche Verantwortung.

Allgemeines

Land. Was bedeutet „Schönmattemog“? — In einer Urkunde aus dem 12. Jahrhundert heißt der Ort „spawosum stagnum“, d. h. „schäumender Weiler“. Mittelhochdeutsch hieß der Ort also etwa „den schäumenden wasser“. Daraus entwickelte sich dann später „schümmende wog“, und deshalb ist die mundartliche, heute im Odenwald noch gebräuchliche Form „Schümmelwog“ ganz richtig, wobei wac = wog = Weid, Weiler, Wasser ist. „Schümmelwog“ oder gar „Schümmelwappich“ sind ganz unsinnige Verunstaltungen. Die hochdeutsche Bezeichnung nun „Schönmattemog“ ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie die mit der Verwaltung des Landes betrauten Kataster- und Steuerbeamten in ihrer Entfremdung der Mundart gegenüber mit dem alten Namen nichts anfangen wußten und das alte „Schümmelwog“ gewaltsam und in vollständiger Verkennung der sprachlichen Entwicklung in „Schönmattemog“ veränderten. Die alte Bezeichnung „Schümmelwog“ ist also kein Neben- und auch kein Spitzname, und andererseits hat sie mit „schön“ und mit „Matte“ gar nichts zu tun. Die Kataster- und Steuerbeamten haben auch sonst noch manche „Verhochdeutschung“ auf dem Gewissen. So wurde an einer andern Stelle aus „Döllwieschen“ einfach „Teilwieschen“ oder „am Ort-acker“ gleich „Morwader“ gemacht.

Sippe. Wo kann man die schleswig-holsteinischen Kirchenbücher einsehen? — Alle Kirchenbücher der alten Landesherrn Nord- und Süderdithmarschen sind nunmehr in der Sippenkanzlei in Heide, alle Kirchenbücher der Kreise Duxum und Süd-Landern in der Sippenkanzlei in Breckinhardt zusammengesehen werden. Für das übrige Schleswig-Holstein muß man sich wegen einer Auskunft noch an die einzelnen Pfarrämter wenden.

U. R. Chemnitz. Ich weile zur Zeit in Besuch in Wannheim. Bei der Stadtbesichtigung fiel mir die Jungfernskirche wegen ihres Namens und des Aufbaus auf ihrem Turm auf. Woher hat die Kirche den Namen und weshalb trägt sie den Wulst auf ihrem Turm? — Es handelt sich hier um die Marienkirche. Diese Kirche hat aber keinen Wulst auf dem Turm, sondern ein Muttergottesbild. Jungferns heißt die Gegend, weil sich dort früher ein Wäldchen befand.

H. W. Wie hoch ist der Kirchturm der Konfessionskirche in R. 2 und der der Christuskirche? Wie hoch ist der Fabrik-Schornstein der Schloßhofs-Gesellschaft in Rheinau? Es geht um eine Wette. Ich behauptete, daß der Kirchturm über 100 Meter hoch ist, mein Gegner behauptet, daß die Höhe bis zu 80 Meter beträgt. — Der Turm der Konfessionskirche ist bis zum Kranz 90 Meter hoch, der Turm der Christuskirche 85 Meter. Der Fabrik-Schornstein ist rund 120 Meter hoch. Sie haben diesmal Pech gehabt und Ihre Wette verloren.

Wette. Wo befindet sich der höchste Kirchturm in Deutschland? — Den höchsten Kirchturm besitzt das Wilmersdorfer Kloster (169 Meter). — Es besitzt mit diesem Turm sogar den höchsten Kirchturm der Erde. — Die beiden Türme des Kölner Doms haben eine Höhe von 156 Meter. — An dritter Stelle folgt die Nikolaiskirche in Hamburg mit einem 147 Meter hohen Turm, dann gleich darauf die St.-Nicolais-Kirche in Hamburg, deren Turm 145 Meter hoch ist. Die Höhe der Höhe hat auch der Turm der Peterskirche in Rom. In Vordithmarschen ist der Turm der Marienkirche 133 Meter hoch und der eine der Westtürme in Rostock 128, der andere 125 Meter hoch. Die Domkirche zu Lübeck hat zwei Türme, die 120 Meter hoch ragen. Der Berliner Dom und der Turm der Jakobikirche in Berlin sind 119 Meter hoch. Wir nennen noch einige Profanbauten: Rathaus in Hamburg und Leipzig 112 Meter, Dreißiger Schloß in Berlin 101 Meter Höhe. Das ist auch ungefähr die Höhe der Münchener Frauenkirche. Zum Vergleich geben wir den Eiffelturm heran, dessen Höhe 324 Meter beträgt. Dann ist noch der Funkturm des Reichslandeshauptamts von Königsbrunn in der Provinz Pommern. Seine Höhe beträgt 290 Meter. Und endlich noch der Funkturm am Kaiserdamm in Berlin, mit einer Höhe von 190 Meter.

Franz R. Wie kommt die Ueberfäuerung des Magens zustande? — Ursachen der Ueberfäuerung des Magens sind alle Gurgel, Alkohol, Kaffee, Nikotin, anormale Temperaturen der Speisen, mangelhaftes Kauen, Gemütsregungen, Nervenschwäche, Leber- und Nierenkrankheiten. Die Ueberfäuerung des Magens deutet sich an durch Unbehagen nach dem Essen, Druckgefühl in der Höhe des Oberbauchs, Brennen im Magen, in der Speiseröhre und im Rachen, Druckgefühl im Magen, saures Aufstoßen, Durst, Verstopfung, Zusammenziehen der Speicherdüse, dazu gelegentlich noch Erbrechen, Magenkrampf, Kopfschmerzen und Schwindel. In der Schleimhaut des Magens befinden sich Drüsen von ganz geringer Größe, deren Aufgabe darin besteht, den zur Verdauung erforderlichen sauren Mageninhalt zu bilden und abzugeben. Ist der Magen leer, so arbeiten sie nicht. Nur in Tätigkeit zu treten, erfordern sie erst durch die Nahrungsaufnahme. Die Ueberfäuerung des Magens kann natürlich auch andere Ursachen als die oben angeführten haben, da die Absonderung dieses Magen-safts auch auf die Einwirkung der Nerven zurückzuführen ist. Dann muß zunächst diese Ursache beseitigt werden. Vermieden wird die Ueberfäuerung durch eine naturgemäße Diät. Reizstoffe sind schädlicher Art werden auf die Magenschleimhaut ausgeübt durch Fleisch und Würst, die deshalb zunächst einzuschränken sind. Die Gemüts sollen mit warmem Wasser gedämpft werden, damit von ihnen kein Reiz ausstrahlt. An Stelle von Brot ist Zwieback zu empfehlen. Als Getränke nehmen man Milch, Säfte, Kaffee und Fruchtjuice zu sich. Unbedingt ist Alkohol, Kaffee und süßsaurehaltiges Wasser zu vermeiden. Das Rauchen ist eine Zeitlang einzustellen. Am einfachsten ist es, die Ursachen durch einen Arzt untersuchen zu lassen. Dieser wird allein die nötigen Anordnungen treffen können, um die Ueberfäuerung zu beseitigen.

G. B. Ziel der 24. Juli 1960 auf einen Sonntag, oder was für ein Tag war es? — Der 24. Juli 1960 war ein Donnerstag.

R. Hfm. Ist es richtiger zu sagen: „Mit den Begriffen des „goldenen Kaufmanns“ läßt es sich nicht vereinbaren usw.“, oder muß es im Sinne von „Soll und Haben“ richtiger heißen: „Des königlichen“ oder ist beides erlaubt? — Richtig ist es auf die richtige Bezeichnung im Sinne des Kaufmanns an. — Richtig ist „des königlichen Kaufmanns“.

Welt. Wie groß ist das britische Imperium? — Der Reichsgebiet des britischen Imperiums umfaßt ohne Dominien und Völkerbundsmandate 12 232 000 Quadratkilometer, mit rund 426 Millionen Einwohnern.

D. H. Wann wurde die erste Bleistiftfabrik gegründet? — Die erste Bleistiftfabrik gründete Caspar Faber 1761 in Stein bei Nürnberg. Faber stellte seine Bleistifte in Hausarbeit her und brachte sie wöchentlich einmal in Körben mit seiner Frau auf den Markt nach Fürth und Nürnberg.

G. R. Wie hoch ist der Mindestlohn und Höchstlohn laut Tarif eines Währungs-Vordarleiters im Kreis Ravensburg (Würtg.) bei freier Wohnung und Kost sowie Wäsche der Leibwäsche? Derlei ist seit März 1966 händig in der Landwirtschaft tätig und hat außerdem den landwirtschaftlichen Kurs in der Schule Hiesiger bei der Note „Gut“ beizubehalten. Wo muß ich mich hinwenden, wenn man einem beratenden Volksgenossen vom 1. November 1966 bis 1. März 1967 wöchentlich 4.- M. und vom 1. März bis 6. Juni 1967 wöchentlich 5.- Mark der Geld vergütet? Kann Nachzahlung der Differenz vom bezahlten Lohn bis zum effektiven Lohn beansprucht werden? Wo muß ich mich hinwenden, damit solchen eigentlichen landwirtschaftlichen Arbeitgebern ein für allemal das Handwerk gelegt wird? — Sie wenden sich am besten an die Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront in Ravensburg. Dort kann man Ihnen über alle Fragen genau Auskunft geben.

Pension. Hat die zweite Frau eines demnach in den Ruhestand tretenden planmäßigen Reichsbeamten nach den gegenwärtigen Bestimmungen später Anspruch auf Pension? Diese war bei ihrer Verheiratung 20 Jahre jünger als ihr Ehemann. — Da die Heirat vor der Pensionierung erfolgte, kann je nach den Umständen vielleicht eine Witwenpension gewährt werden. Im allgemeinen darf die Witwenpension nicht mehr als 1/2 Jahre jünger sein als der Ehemann.

Rundfunkstreifische. Ein von mir vor kurzem erworbenes größeres Rundfunkgerät machte die Anlage einer Hochantenne notwendig. Diese Anlage wurde von einer gewissen bekannten Radiostimme (schonmännlich) geleitet. Zur Zeit nimmt ein Dachdeckermeister auf Veranlassung des Hausbesizers Dachreparaturarbeiten vor. Dieser beantragte die Antennenanlage mit der Begründung, diese sei nicht richtig angebracht. Die Antenne müßte über hohe Masten angebracht werden und gespannt werden, ferner müßte eine Leiter auch über den Dachstuhl angebracht werden an Stelle des am Dachstuhl befestigten Mastens, welcher den Dachstuhl angeblich zu beschädigen drohe. Ich beantragte die Radiostimme, welche die Anlage nochmals nachprüfen ließ und diese in Ordnung fand. Der Dachdecker machte geltend, ich hätte keine Erlaubnis zur Errichtung einer Hochantenne bei ihm eingeholt, was stimmt, aber, soweit ich informiert bin, nicht notwendig ist. Nunmehr ließ mir der Hausbesitzer durch den Dachdecker sagen, daß die Anlage eigenwillig von ihm entfernt würde, falls keine Abänderung davor vorgenommen werde. Da es sich hier meines Wissens nach um eine öffentlich-rechtliche Anlage handelt, dürfte sich der Hausbesitzer nicht nur strafbar machen, sondern auch für den mir entstehenden Schaden haftbar sein. Wie dürfte die Rechtslage nach Ihrer Auffassung liegen in diesem Falle? — Im allgemeinen ist es schon möglich, daß man dem Hausbesitzer Mitteilung von der Errichtung der Antenne macht. Gegen die Anlage der Antenne kann der Hausbesitzer nichts einwenden, er hat vor allem kein Recht, diese zu entfernen. Besser ist es, wenn Sie sich einmal mit der Rundfunkstelle beim Telegraphenamts in Verbindung setzen.

H. U. Was ist Jago für ein Kartenspiel? — Jago ist ein Kartenspiel, das namentlich in Schwaben und in Südbaden sehr beliebt ist. Gespielt wird mit 51 Karten, und zwar bekommt jeder Spieler 13 Karten, während 18 Karten den „Blinden“ bilden. (Normalerweise wird zu dreien gespielt). Sind die Karten verteilt, dann wird geteigert (ähnlich wie im Star gespielt wird), nachdem zuerst festgestellt wird, ob kein „Solo“ im Spiel ist. Dabei sind folgende Einteilungen der Reihe nach möglich: Jago — Jago mit „Einer“ — „Eine Leere“ — „Zwei Leere“ — „Zwei Verschiedene“ und schließlich der „Kleine Mann“. Je nach der Zielsetzung richtet sich auch der finanzielle Gewinn oder Verlust eines einzelnen Spieles.

Geführung. Gibt es in Baden eine Stelle, die über Erfindungsangelegenheiten Auskunft gibt? — Die Dienststelle für gewerblichen Rechtsschutz beim Landesgeneralsekretariat Karlsruhe gibt über diese Fragen folgende Auskunft:

Berat. Welche Ausbildung muß ein Fortwärt durchmachen? — Der Fortwärt geht aus der Reihe der bewährten Fortwärtler hervor. Der Fortwärtler ist genau wie der Landarbeiter als gelernter Facharbeiter anzusehen. Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Fortwärtler folgt eine dreijährige Ausbildung zum Fortwärt in verschiedenen Revieren. Ein dreimonatiger Lehrgang wird in dieser Zeit auch durchlaufen. In den Obliegenheiten des Fortwärters gebührt die Aufsicht über die praktischen Arbeiten und die selbständige Verwaltung kleiner Reviere. — Um Privatrevierleiter werden zu können, muß demnächst eine Revierkarte vorhanden sein, dann erfolgt eine praktische Lehrgang von zwei Jahren. Hierzu schließt sich ein einjähriger Lehrgang an einer Fortwärtsschule des Reichsbundes mit dem Abschluß der Hörfachprüfung. Bis zur Revierleiterprüfung muß dann noch eine mindestens vierjährige Tätigkeit als Hörfachler zurückgelegt werden. — Zur höheren Verwaltungslaufbahn gibt es die Hochschulausbildung. Diese setzt das Abitur und eine einjährige Lehrgang voraus. Dann führt ein achsemestriges Studium an einer Fortwärtsschule zur höheren Verwaltungslaufbahn. Privatfortwärtler und Revierleiter kommen für die vorwiegend qual-

ifische Verwaltung von Fortwärtler in Frage. Dem Fortwärtler bleibt der höhere Verwaltungsdienst im Reichsbund und die Verwaltung großer Reviere vorbehalten.

Praktische Ratschläge

R. G. Wie kann man Fußschweiß am besten beseitigen? — Beseitigung von Fußschweiß erreicht man durch regelmäßige Fußbäder, denen man zur größeren Wirksamkeit langsam gezeigert 1 bis 6 n. S. Kaliumpermanganat hinzusetzt. Nach dem Abtrocknen bestreut man den Fuß mit einem Pulver aus folgender Zusammensetzung: 18 Teile Kaliumpermanganat, 1 Teil Zinkpulver, 18 Teile Zinkoxyd und 18 Teile Calciumcarbonat. Auch ist es zweckmäßig, zwischen den Zehen Wattebäuschchen zu tragen. Zweckmäßig sind auch heiße Bäder mit Boraxzusatz. Dazwischen anstehend ist eine Seifenwäsche mit reiner Seife. Nachdem diese Wäsche zwei Stunden auf die Haut gewirkt hat, wird sie lauwarm abgewaschen. Als Abschluß fettet man leicht ein, und zwar mit einer guten Fettcreme. Wenn man Erfolg haben will, muß man die Behandlung jeden zweiten Tag vornehmen. Wenn man nach etwa vier Wochen keinen Erfolg hat, wendet man sich zweckmäßig an einen Facharzt.

Naturheilmittel. Können Sie mir einen Kräutertee oder ein anderes Naturheilmittel angeben zur Förderung des Gallenabflusses? Ich habe jedes Jahr im Sommer Gallenkolik. Wie muß ich mich verhalten, der etwas zu hohen Blutdruck hat und sich in den Wechseljahren befindet? Sind Gebärdenturnen, Turnen usw. vorteilhaft? Gibt es auch dafür einen Kräutertee? — Der richtige Weg in Ihrem Falle ist der zum Arzt. Nur dieser kann auf Grund des Untersuchungsbefundes die notwendigen Mittel verschreiben.

Franz R. Wie kann man Eierfischen im Haushalt verwenden? — Die Eierfischen werden sauber gewaschen und getrocknet (nicht zu heiß, damit diese Schalen nicht gelb werden), hierauf werden sie in einem Mörser zerstoßen und in einen Feinbeutel gefüllt. Diesen Beutel hängt man in das Einweckwasser der feinen Wäsche. Auch beim Kochen der Wäsche und später beim Spülen wendet man den Beutel so wie den Bleichbeutel an. Die Wäsche wird durch den aufsteigenden Dampf weiß, ähnlich wie bei Anwendung von Chlor, jedoch ohne den Stoff anzugreifen. Versuchen Sie es einmal. Der Versuch wird Sie von der Zweckmäßigkeit überzeugen.

Amelien. Wie kann ich Amelien aus der Wohnung vertreiben? — Um Amelien aus der Wohnung zu vertreiben, bereite man eine starke Siruplösung, fähig damit einen großporigen Schwamm oder ein altes Gewebe und lege dieses aus. Bald werden die Tiere den Geruch bemerken, der dann in heißes Wasser geworfen und gereinigt wird. Der Sirup von Borax zur erkalten Lösung ist sehr wirksam, weil dann auch die Tiere einweichen, die nach der Einnahme in ihre Schlupfwinkel zurückgekehrt sind. Das Verfahren ist über zu wiederholen. Zum Schlaf werden in der Nacht der Brustkasten einige Tropfen Anisöl verstreut, dessen Duft den Amelien verhält und sie zum Abwandern zwingt. Während der Bekämpfung ist der Fußboden von Speiseresten peinlich sauber zu halten.

Garita. Wie kann man Blattläuse am besten entfernen? — Blattläuse, die die Laun gebildeten Triebe aller Obstbäume befallen, sind durch wiederholtes Ueberstreichen der befallenen Teile mit Quassiarinde zu vertreiben. Die Brähe kann auf folgende Weise hergestellt werden: Ein Kilogramm Quassiarinde wird in einem Liter heißen Wassers aufgelöst; ein Viertel Kilogramm Quassiarinde (aus der Drogenhandlung) wird 10 bis 12 Stunden lang in Wasser geweicht, dann abgeseigt und beides dann unter Zugabe von Wasser oder Regenwasser miteinander vermischt, bis 40 Liter Lösung vorhanden sind. Zum Besprühen der Bäume mit dieser Flüssigkeit kann jede handelsübliche Spritze verwendet werden. Man spricht am besten bei windstiller Wetter, damit die Flüssigkeit lange halten bleibt. Auch das Besprühen mit Gemischen Mitteln, die in Samengetreide und Drogerien zu haben sind, hat sich sehr gut bewährt. Das beste, billigste und auch radikalste Mittel ist ein Misch aus kaltem Wasser mit reinem Wasser. Eine Wasserleitung mit hartem Druck muß dazu allerdings vorhanden sein.

Mieter und Wohnung

G. G. Auf die Meldung eines Mieters wurde mir von der Gewerbebehörde die Auflage gemacht, daß mein Keller nach § 30, 31 VBO mit elektrischer Beleuchtung zu versehen ist, obwohl mein Keller nicht dunkler wie jeder andere und der Mieter schon seit Jahren im Hause wohnt und das Laufmännchen bisher mit einer Kellerslampe Holz und Kohlen besorgt. Nachdem ich elektrisches Licht im Keller habe legen lassen, ist mir zu Ohren gekommen, daß fragliche Bestimmung eventuell bei Neubauten, aber nicht bei älteren Häusern in Betracht gezogen werden könne, sonst müßten ja alle Keller mit elektrischer Beleuchtung versehen sein. Ist letztere Auffassung richtig? Nachdem ich den Keller mit elektrischer Beleuchtung habe versehen lassen, weigert sich nun jeder Mieter, aus derjenige, welcher die Gewerbebehörde benachrichtigte, für die laufenden Stromkosten aufzukommen! Doch beim Betreten des Kellers drückt jeder auf den Schalter und benützt die elektrische Einrichtung. Die soll ich mich hierzu verhalten? Kann ich, wenn die Mieter für den Strom nicht aufkommen, die elektrische Beleuchtung abstellen, oder kann mir zugemutet werden, den Stromverbrauch aus meinem Kasse zu zahlen? — Die angezogenen Bestimmungen der Bundesbauordnung enthalten keine unmittelbare Bestimmung darüber, daß Keller und Kellertreppen mit elektrischer Beleuchtung versehen werden müssen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine Auflage der Gewerbebehörde. Offenbar befindet sich also in Ihrem Hause ein gewerbliches Unternehmen, das die Kellerräume zu Lagerzwecken benützt. Aus Gründen der Feuergefahr, insbesondere dann, wenn feuergefährliche Gegenstände im Keller gelagert werden, ist die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung am Plage. Aber auch aus sonstigen Gründen derhaltung und des Schutzes ist die Einrichtung einer Bel-

leuchtung notwendig. Die Kosten der Beleuchtung müssen ebenso wie die Kosten der Treppenhilfsbeleuchtung von sämtlichen Mietern getragen werden. Wenn die Mieter des Hauses die elektrische Beleuchtung beantragen, müssen sie auch für die Kosten aufkommen. Im Weigerungsfalle verweisen wir auf den Klageweg. Eine Abstellung der elektrischen Beleuchtung ist mit Rücksicht auf die Auflage der Gewerbebehörde nicht möglich.

G. R. M. In unserem Hausgang steht groß und deutlich: „Rohrbröder abstellen verboten!“ Dürfen wir als verantwortliche Hauseigentümer die Röhrer abstellen, ohne weiteres vor das Haus stellen? Können wir, falls ein durch uns hinausgestelltes Rohr gestohlen wird, für den Verlust beständig gemacht werden? — Wir empfehlen nicht, die Röhrer ohne weiteres aus dem Hausgang wegzubringen und sie der Gefahr der Entwendung auszuweichen. Zum mindesten muß eine Androhung an sämtliche Mieter des Hauses erfolgen, daß im Falle der Abstellung der Röhrer im Hausgang diese von dort entfernt und eine Haftung für die Entwendung vor dem Hause nicht übernommen wird. Ohne vorherige Benachrichtigung ist die Frage der Schadensersatzpflicht nicht unbedingt zu verneinen.

Hypotheken

E. M. Wenn bei einer Erbauseinandersetzung eine Hypothek aufgenommen wird (durch Notariat), muß in dieser begründet sein, zu welchem Zweck das Geld verwendet wird? Es ist ein Erbe an mich auszugeben und wurde mir angelehrt, daß eine Hypothek aufgenommen wird und nach Aufrechterhaltung der Hypothek die Auszahlung an mich erfolgt. Dies zieht sich aber zu meinem Bedenken in die Länge und konnte auch von den andern Erben, die auszahlen haben, keine Richtigkeit erhalten! Die Sache wurde am 1. April d. J. notariell niederschrieben. Nun liegt im Erbauseinandersetzungsvertrag die Herauszahlung der Erben an mich nicht sofort fällig, mit Verzugszinsen zu zahlen ist v. S. vom 1. 5. 67 im Falle der Säumnis. Die Herauszahlungspflichten unterwerfen sich dem ausstehenden Erben gegenüber der sofortigen Zwangsversteigerung. Die übliche Sicherung der Herauszahlungen soll unterbleiben. Der letzte Satz

Heidelberg **Maarlass**
 Café-Konditorei
 Hotel-Pension
 Gesellschaftsraum

gibt mir jedoch im Bedenken Anlaß. Ich habe in Frau und Mädchen unterschrieben und genehmigt auf eine allfällige Auszahlung rechnen zu können und bei der damaligen Verlesung beim Notar auch keinen Zweifel gelehrt. Auf schriftliche Nachfrage des Notariats bekam ich den Bescheid, daß die Aufrechterhaltung der Hypothek der Erbteil, die das Erbe nicht ausgeben soll, überwiegen würde. Ich vermute, daß die auszahlenden Erben das für mich bestimmte Geld anderweitig verwenden. Ist das möglich? Wenn dies zutrifft, wie habe ich mich dann zu verhalten? Von welchem Kapital ab muß man Vermögenssteuer zahlen? — Wenn das Notariat zum Zwecke der Erbauseinandersetzung selbst die Verhandlungen wegen Aufnahme der Hypothek führt, wird im Falle der Bewahrung die Auszahlung wohl auch an das Notariat erfolgen, das dann die Verteilung an die Erben vornimmt. Diese Frage richtet sich nach den Bestimmungen des Erbauseinandersetzungsvertrages. Da in der notariellen Urkunde die Vollstreckungsklausel enthalten ist, können Sie bei dem zuständigen Amtsgericht Antrag auf Erteilung der Vollstreckungsklausel zum Zwecke der Zwangsversteigerung stellen und abwarten, bis die Urkunde vollstreckt, da die in Frage kommenden Erben mit der Auszahlung in Bezug geraten sind. Es scheint empfehlenswert, jedoch zunächst einmal bei dem Notar, der die Erbauseinandersetzung vorgenommen hat, sich über den Stand der Hypothekensicherung zu erkundigen, und festzustellen, wie die Auszahlung durch die Hypothekensicherung hindert werden sollte. Da das Notariat die Sache der Sparrasse zwecks Hypothekensicherung übertragen, liegt die Vermutung nahe, daß der Erbauseinandersetzungsvertrag dorthin vorgelegt und die Sparrasse beauftragt wurde, die Auszahlung an die einzelnen in Frage kommenden Erben vorzunehmen. Schließlich wäre hierüber auch bei der in Frage kommenden Sparrasse eine Mitteilung zweckmäßig.

Erbschafts-Angelegenheiten

Erbteilnehmer Gustav. Ich bin verheiratet, mein Name hat einen unehelichen Sohn, der heute 23 Jahre alt ist. Demselben wurden von meinem Mann die gesetzlichen Erbteile zugesprochen. Der Sohn ist heute Soldat, er ist bei seiner Mutter und deren Eltern aufgewachsen. Wir haben bis vor drei Jahren nichts von ihm gehört. Seitdem er Soldat ist, kommt er zu uns auf Urlaub. Wir haben keine Kinder und möchten nun wissen, da wir einen Erbvertrag haben und das Vermögen dem Väterlichen abgeben, ob der uneheliche Sohn erbberechtigt ist? — Der uneheliche Sohn Ihres Mannes ist nicht erbberechtigt.

G. D. Nach § 1300 BGB kann eine Ehe von dem Ehegatten angefochten werden, der sich bei der Eheschließung in der Person des anderen Ehegatten oder über solche persönliche Eigenschaften des anderen getäuscht hat, die ihn bei Kenntnis der Sachlage und bei verständlicher Würdigung des Wertes der Ehe von der Eheschließung abgehalten haben würden. Wechselt die Ehe abgehalten haben oder ein unehelicher Lebenswandel bestanden vor der Ehe sahien zu demartigen Anschuldigungen.

H. M. W. Wie lange läuft die Verjährungsfrist für eine nicht angetretene Gesamtschuld? Begnügt die Verjährung am Tage, an dem das Urteil rechtskräftig wurde, oder, wenn Strafauspruch gewünscht, an dem Tage, an dem die Strafe hätte angetreten werden sollen? — Die Verjährungsfrist ist bei Strafen verjährten. Bei Haft- und Gefängnisstrafen ist die Verjährungsfrist je nach der Länge der Strafe 2, 3, 10 und 15 Jahre. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an welchem das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Höherer Organismus in kleinstem Format zum Besehen und Verwundern... Die Kunst wie auch dem Menschen ins Gesicht schlagen...

Alwin Dreßler:

Kometen, die man fürchtete

Der Besuch des erhabenen Kometen „Haidler“, der vom 7. bis 12. August mit höchstem Glanz über uns hinwegzogen...

Seit Jahrzehnten schaueten die Astronomen vergeblich nach den mächtigen Schweifsternen aus...

Blättert man in den astronomischen Chroniken nach, so findet man, daß das 14. und 15. Jahrhundert nicht weniger als 64 große Kometen brachte...

Die chinesischen Annalen berichten von einem Kometen, der bei Nacht als Sterne durch seinen Glanz unsichtbar machte...

Die Schweife dieser Kometen hatten oft eine ungeheure Länge. So nahm der Schweif des Kometen vom Jahre 1490 den dritten Teil des sichtbaren Horizontes ein...

Von den vielen anderen Haarstrahlen seien noch erwähnt die Kometen vom Jahre 1811, 1843 und 1868. Der Kopf des Kometen vom Jahre 1811 hatte einen Durchmesser von nahezu 1 Million Kilometer...

große Komet von 1843 hatte eine ungewöhnlich große Schweiflänge, denn obwohl er sich der Erde bis auf 100.000 Kilometer näherte...

Ueber die Herkunft dieser Weltenbummler, die ja in naher Verwandtschaft mit den Meteoriten und Sternschnuppen stehen, war man verschiedener Ansicht...

Ein besonderer Kuriosum war der Komet Picta, der bei seiner früheren Begegnung mit der Erde oft in beängstigender Nähe von uns stand...

Gerade die Inflation „persönlicher Note“ hat Kunst und Künstler vor dem Volk in Mißacht gebracht. Der erste Schritt zur Wiederherstellung ihres Ansehens ist, daß wir unterscheiden zwischen Künstlern und Hochstaplern...

Ein ordentlicher Handwerker ist ein würdiges Glied der Volksgemeinschaft. Ein sogenannter „Künstler“ ohne handwerkliches Können, ohne Schulung durch eine Ueberlieferung von Erfahrungen...

Deine Hände, Mutter! Von Georg Büsing

Sie ruhten nicht eine Sekunde. Sie zauberten Stunde um Stunde Glück in unsre vier Wände — Mutter, deine Hände.

Sie waren oft abends sehr milde. Doch immer noch wach, voller Liebe und bereit zu jeder Spende — Mutter, deine Hände.

Nur einmal sah'n wir sie stille. Gefaltet durch Gottes Wille. Und nun fehlen uns ohne Ende, Mutter, deine Hände —

von diesem Tage an war es eine kranke Frau, die ich nur behütet in meinen Armen halten durfte. Die ich hüten und schonen wollte, wie nur eben möglich...

„Dann sind Sie, nun nach dem Tode Ihrer Gattin, nicht einsam und verlassen. Sie haben die Kinder,“ sagte Romana, die nachdenklich und innerlich tief ergriffen seinen Worten gelauscht hatte.

„Noch allem, was Sie mir bisher über Ihre Kinder erzählt, Herr Professor, trifft das nicht so an, wie Sie es anmalen. Ihre Kinder scheinen sehr an Ihnen zu hängen. Camilla umschmeichelt Sie, Georg hat Verstand für Sie, und Alf, der Kleine, will ja erst noch werden.“

„Sie haben harte, tapfere Hände, Fräulein Parhoff. Ich möchte sie manchmal halten dürfen.“

Wollen Sie mir dieses zweite Geschenk am heutigen Tage gemähren?“

Sie bejahte sich keinen Augenblick, freudig sagte sie ja.

Als man vor Romanas Haus ankam, vor dem der große, graue Wagen wartete, nahm Tiedruck noch einmal Romanas Hände, diesmal, um sich zu verabschieden.

„Ich habe so lange, lange Jahre immer Hände ergriffen und gedrückt, die sich an mich klammerten und irgendeine Hilfe von mir erwarteten: Sie sind der einzige Mensch, der wie ein guter Kamerad mir die Hand gegeben hat. Das ist wohl, Fräulein Parhoff, ob, tut das wohl.“ Er atmete tief. Sein schmales, blaßes Gesicht leuchtete sich, dunkelte in einer gelandeten Rüte, die Augen leuchteten tief und warm.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Parhoff.“ Und er heulte sich, einer jenen Erregung folgend, über die Hand, die er zuvor kameradschaftlich gedrückt, denn sie gehörte nicht nur dem ichtigen Menschen, sondern auch — der schönen Frau.

Romana ging mit losen Ästen, schwebend und sich wiegend durch die Nacht über die Treppe des Hauses, in dem ihre Wohnung lag. Am liebsten hätte sie vor sich hingestungen, aber sie bejahte sich auf die späte Stunde.

„Gerold Tiedruck —“ lang ihre Verzweiflung, „großer bewunderter Gerold Tiedruck, du einsamer Mensch.“

Tiedruck wartete in seinem Wagen, bis droben im zweiten Stock des dunklen Hauses ein gedämpftes Licht aufblinnte. Dann sagte er, eine unterdrückte Tränenfülle in der Stimme: „Gehren Sie, Mädchen!“ Und der Wagen glitt lautlos davon durch die laumene Dunkelheit.

Tiedruck schloß die Tür seines Hauses auf und betrat die Diele. Als er Licht eingeschaltet hatte, gewahrte er zu seinem Schrecken seine Tochter Camilla, die sich in einem Sessel hineingesetzt hatte und nun schlief. Sie hatte einen wartenden Morgenmantel um sich gezogen, unter dem sie wahrscheinlich nur den Schlafanzug trug. Was war geschehen? Hatte das Kind etwa auf ihn gewartet? Aber das wäre denn doch das erste Mal gewesen, bei all ihrer Liebe zum Vater. Oder ahnte die Erschütterung, was ihm diese Nacht widerfahren? Um Dimmeln willen, wie konnte er sich an solch einen Gedanken verlieren? Wenn dagegen etwas geschehen wäre, hätte Camilla bei Weisplatz angerufen. Camilla mußte also doch wohl auf ihn ge-

wartet haben. Tiedruck bückte sich und schob seine beiden Arme unter die leichte Decke und hob sie empor, um sie in ihr Schlafzimmer zurückzutragen. Aber Camilla erwachte. Mit ihren schlaftrunkenen Augen sah sie dicht in die des Vaters, und der Mann ihres Vaters unterbrochenen Schlafes ließ ein schreckliches Errinnern nicht folgen aufkommen.

„Vater —?“ Sie konnte sich noch nicht genau besinnen.

„Milla, wie kommst du in die Diele?“ fragte Tiedruck vorwurfsvoll.

„Da wurde ich wach.“ „Vater, Org ist nicht in seinem Zimmer.“

„Was sagst du?“ Da fiel ihm etwas an, an das er nie gedacht. „Du wirst dich irren.“

„Nein, nein.“ widersprach sie heftig. „Ich hatte mich schon ausgeliebt und traug noch einmal ans Fenster — es war so schön weiter draußen — da sah ich unseren Org ganz leise am Wegsaum vorbeistreichen und der Straße zu. Im nächsten Augenblick war er verschwunden. Ich lief in sein Zimmer hinüber, das hatte er abgeschlossen, da bin ich über den Balkon und durch sein offenes Fenster eingestiegen und richtig, er war nicht da.“

Tiedruck fand harr, so hart war der Schrecken, der ihn eiskalt durchfuhr. Sein Junge, sein frommer, gelinder Junge, ließ nachts aus dem Hause, heimlich und verweigert, wer wußte, wohin. Org, der Junge, das Kind, vor Jahren noch ein zutrauliches Kind, Schreckbilder hingen vor dem wissenden, lüneren Auge Tiedrucks auf, er kämpfte sie nieder, sich selbst zu beruhigen.

„Warum hast du nicht bei Weisplatz angerufen?“ fragte er.

„Camilla blingelte — „Wart, man will doch nicht gehen, nicht? Und es konnte ja auch sein, daß Org in einer Stunde wieder da war. Und da sollte ich die das Vergnügen hören? Auf jeden Fall wollte ich aber auf Org warten und ihn wohl einschließen.“

„Siehst du,“ sagte Tiedruck, „vielleicht ist er längst wieder in seinem Bett, hat nur einen Brief in den Kasten gebracht oder so etwas.“

„Nein, Vater, niemals. Dann hätte er mich hier liegen lassen, damit ich dir's sage? Drum hatte er dich auch abends so gern weg, Vater, und du bist darauf herbeigefallen. Prompt!“ Wieder dieser Ton, der Tiedrucks Stirn in Falten legte und den er sich nicht gefallen ließ.

„Ich habe dir schon einmal gesagt, Milla, daß ich meine Wege und Handlungen allein bestimme.“

Sie weinte plötzlich nervös auf.

„Das kommt davon, daß du uns soviel allein läßt. — Es kann ja jeder wasden, was er will,

Jahre 1832 in dieser veränderten Welt. Als man ihn sechs Jahre später wieder erwartete, war er verschwunden. So daß an seiner vollständigen Auflösung nicht mehr gezweifelt werden konnte. Diese Annahme bestätigte sich auch, denn am 27. November 1872, wo er mit der Erde wieder in sehr nahe Berührung hätte kommen müssen, ereignete sich ein außergewöhnlich harter Sternschnuppenfall, ebenso in den Jahren 1885 und 1892. Somit lieferte dieser Komet den besten Beweis für die längst vermutete Verwandtschaft der Kometen mit Sternschnuppen und Meteorströmen. Tatsächlich besteht ja auch der Kometenkern aus lose zusammengebrängten Masseleichen, wie sie uns als Sternschnuppen bekannt sind.

Am Abend des 9. Oktober 1903 überraschte uns der jüngste Meteorshower. Seine Ursache war ebenfalls unferer Begegnung mit einem kleinen Kometen zuzuschreiben, der in der Auflösung begriffen ist und durch dessen Meteoritenwolke die Erde getroffen war. Offenbar hat sich auch dieser Komet geteilt und in Schwarzwolken aufgelöst, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er uns bei seiner nächsten Wiederkehr im Jahre 1940 mit einem ähnlich großartigen Feuerwerksgaube erstrahlen wird.

Interessant ist die Feststellung, daß in den oberen Schichten der Atmosphäre Staubmassen von Kometen in oft erheblicher Menge vorhanden sind. Durch Beobachtungen von Störungen der Ionisation hoher Atmosphärenschichten kam man zu dem Ergebnis, daß sich in den Bahnen wandernder Kometen außer den aus dem Zerfall des Kometenkopfes herrührenden Sternschnuppenkörpern auch noch Staubwolken bewegen, die von Kometen herabfallen und beim Eintritt in die irdische Luftschicht die Ercheinung von Reichtstücken und der Ionisationsstörungen verursachen. Diese Zusammenhänge dürften für die Funktechnik nicht ohne Bedeutung sein.

Ein Vöglein an der Wand

Von Otto Alfred Palitzsch

Der Schriftsteller Eshenrieder hatte seinen Freund Wolrab, einen bekannten und beliebten Karikaturisten, gebeten, seine Schloßkammer, in der nicht viel mehr Platz habe als das angenehme Bett, künstlerisch auszugestalten. Wolrab hatte zugestimmt und auf die weißgelockte Wand hinter dem angenehmen Bett erdenliche Motive gemalt: Nüchtere Kirchtürme, einen weißfälligen Schinken nebst der dazu gehörigen Kruste Steinsäget, junge Mädchen mit buntenbinderten Hüten und ein flüchtig glänzendes Verkehrsgesetz. Ganz oben auf einer gewissermaßen im Himmel besetzten Kamme, sah ein blauer Wellenstich. Eshenrieder und Wolrab, der in seiner Karikaturistenbrust eine romantische Seele trug, fanden diese Zusammenstellung ebenso eigenartig wie schön.

Einige Jahre vergingen für Eshenrieder in ungetrübtem Glück, dann aber zwangen ihn die Umstände, seinen Wohnsitz zu wechseln und nach Hannover überzusiedeln. Er kündigte seine Wohnung zum verhältnißmäßig billigen Termin.

Drei Tage später klingelte es. Vor der Tür stand ein russischer Herr, der sich als bald als Hausbesitzer zu erkennen gab. Eshenrieder kannte ihn noch nicht, denn er pflegte alle lästigen Formalitäten durch dienstwillige Freunde zu erledigen. Trotzdem war er sehr freundlich und hat den Hausbesitzer, der auf den Namen Schellbach hörte, in das Arbeitszimmer. Um was es sich handelte, fragte Eshenrieder.

Herrn Schellbach war zu Ohren gekommen — auf dem Umweg über die Portierdame — daß der Meister Eshenrieder eigenwillige Veränderungen in dem Schloßraum vorgenommen habe. Es sei wohl nicht mehr als recht und billig, wenn er um Entfernung gewisser Malereien ersuche, um

keiner guck ihm auf die Finger. Man könnte richtig schlecht werden, wenn man wollte, und eines Tages würdest du dich nur wundern und nicht beargwöhnen. Vielleicht geht es mit Org schon so, und da hast nicht einmal etwas.“

Wider Willen und obwohl die Situation ernst war, mußte Tiedruck lächeln.

„Kind, wehst du denn überhaupt, was man schlecht nennt? Und daß ich nicht einnehmen kann, daß mein Kind, mein Mädchen je schlecht werden konnte.“

„Neue drang aus ihrem neuerlichen Schluß. Sie suchte sich enger an seine Brust, ihre aufgeregten Finger umfingen ihn.“

„Vater, dafür hätte ich dich zu lieb, um dir solches Leid zuzufügen.“

„Nun, schiß du, mein Mädel. Komm, gib mir einen Kuss und nun schnell ins Bett. Ich werde auf Georg warten.“

„Nun brach Angst durch. Vater, wirst du streng sein? Nein, bitte! Ich umfange mich so. — Wenn du nun Org niederzuschlagen würdest in deiner Erregung.“

„Milla, Milla, wo hast du denn von solchen Vorbildern gelesen? Ich werde mit Org ganz ordentlich reden, wie von Mann zu Mann.“

„Danke, Vater!“

„Kleine Mutter,“ sagte er lächelnd, aber Behmut war seinen Worten beigemüht. „Schläfst du?“

„Alles in Ordnung, Vater.“ Sie wollte nach oben huschen; da rief Tiedruck sie noch einmal an.

„Mädel, du sagst eben, es guck ich keiner auf die Finger.“ Ist Fräulein Oshenriod nicht da?“

„Camilla schnippte mit den Fingern, und aus dieser kleinen Bewegung schon war zu erkennen, wie wenig Neugier die Kinder vor der guten, alten Tiedruckischen Hausdame besaßen.“

„Jeh, die Oshenriod? Die ist ja viel zu gut und dumm, die würde ja nie etwas merken.“

„Also dann: Gute Nacht, Camilla!“

Sie kam noch einmal zurück, den schönen, blau-seidenen Mantel eng um die dünne Wadengeheiß gewickelt, weils Heimleider schante darunter hervor.

„Rach, Densendvater!“ Und sie hob wieder die Arme und legte sie um ihn.

Tiedruck küßte sein Kind auf die Wangen und hob es dann leicht von sich ab.

„Nun aber Schlaf, Mädel; du wirst mir sonst zu müde und kannst morgen nicht lernen.“

Geborgen ging sie.

(Fortsetzung folgt)

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Das Sommerturnier

Wie wir schon berichtet haben, ist das Sommerturnier in vollem Gange; es hat mit nahezu 30 Teilnehmern eine recht stattliche Besetzung gefunden. Und auch der sportliche Reiz fehlt nicht: so mußte Beck, der im Winterturnier zusammen mit Weinacht an erster Stelle landete, außer einem Unentschieden sogar in der zweiten Runde eine Niederlage gegen den mächtig nach vorn strebenden Mühl einstecken. Wir machen unsere Leser heute mit dieser Partie bekannt.

Weiß: Beck, Schwarz: Mühl.
1. d2-d4, d7-d5, 2. e2-e3, Sg8-f6, 3. Lf1-d3, Sb8-c6, 4. Sd1-d2, e7-e6.

Das ist zu anspruchslos. Schwarz sollte sich die ungenaue weiße Spielführung zunutze machen und sofort mit e7-e5! vorgehen.

5. f2-f4, Sc5-b4, 6. Ld3-e2, c7-c5, 7. e2-c3, Sb4-c5, 8. Le2-d3.

Nun ist auf seltsamen Umwegen eine Art Collet-Aufbau entstanden.

8. - Lc8-d7, 9. Dd1-f3, Dd8-e7, 10. Sg1-h3, Lb8-d6, 11. 0-0, h7-h6, 12. Kg1-h1, 0-0-0, 13. d4xc5, Ld6xc5, 14. b2-b4, Le5-d6, 15. e3-e4, d5xc4, 16. Sd2xe4, Sd6xe4, 17. Df3xe4, Sc6-e7, 18. b4-b5!

Ein Bauernopfer, das zweifellos bei Annahme zwei Angriffsaussichten gewährt. Nach dem Schlagen mit der Dame hatte Weiß allerdings auch keine Wahl mehr.

18. - Dc7xc3, 19. Lc1-e3, Kc8-b8, 20. Tf1-c1, Dc3-a5, 21. Dd4-d1, Ld6-a3, 22. Tc1-e2, Se7-d5, 23. Le3-d2, Da5-b6, 24. Dd4-a4, Db5-d6, 25. Sd3-f2, f7-f5, 26. Ld3-e2!

Um mit dem S den starken Vorposten e5 zu beziehen.

26. - g7-g5, 27. Sf2-d3, Td8-c8, 28. Te2xc8+, Th8xc8, 29. Sd3-e5, Sd5-b6, 30. Se5xd7+!

Dieser unmotiviert Abtausch des starken S gegen den untätigen L ist der entscheidende Fehler. Nach sofortigem Da5 stand Weiß ausgezeichnet. Es drohte dann u. a. Td1, und vor allem blieb dann der Punkt c4 im Besitz des Weißen. Nun bricht das weiße Spiel rasch zusammen; schadef!

30. - Dd6xd7, 31. Da4-a5, Sb6-c4, 32. Le2xc4, Te8xc4, 33. f4xg5.

Dazu war jetzt wahrhaftig keine Zeit mehr. Le3 oder c3 war am Platz, allerdings bleibt Schwarz im Vorteil.

33. - La3-b2, 34. Ta1-g1.

Wohin sonst? Auf Td1 folgt einfach Le3.

34. - b7-b6, 35. Tg1-d1, b6xa5, 36. Ld2-f4+, Te4xf4. Aufgegeben.

Der Verteidiger hatte den längeren Atem, und seine umsichtige Verteidigung in schwieriger Stellung hat den schließlichen Sieg auch verdient.

Aus dem Turnier zu Kemerl:

Weiß: Aljehin, Schwarz: Reshevsky.
1. e2-e4, Sg8-f6, 2. e4-e5, Sd6-d5, 3. e2-d4, d7-d6, 4. Sg1-f3, Lc8-g4, 5. c2-c4, Sd5-b6, 6. Lf1-e2, d6xe5.

Auch e7-e5, wie Euwe in einer Wettkampfpartie gegen Aljehin spielte, kommt in Betracht.

7. Sd3xe5, Lg4xe2, 8. Dd1xe2, Dd8xd4.

Weiß hat einen Bauern geopfert, um einen Entwicklungsvorsprung zu erlangen. Ueber den Wert derartiger Bauernopfer „auf Position“ läßt sich meist kein abschließendes Urteil fällen.

9. 0-0, Sb8-d7, 10. Se5xd7, Sb6xd7, 11. Sd1-c3,

c7-c6, 12. Lc1-e3, Dd4-e5, 13. Ta1-d1, e7-e6, 14. De2-f3, ...

Ein feiner Zug; es droht Td1xd7.

14. ... 0-0-0!
Das ist die beste Spielweise für Schwarz. Weiß gewinnt nun den Bauern zurück.

15. Le3xa7, ...
Ein verhängnisvoller Fehler wäre 15. Df3xg7!, Lf8-d6, 16. g2-g3, Th8-e8, und Weiß verliert zum mindesten eine Figur.

15. ... De5-a5, 16. La7-d4, Da5-f5.

Mit Recht bietet Schwarz den Damentausch an, obwohl das darauf entstehende Endspiel etwas günstiger für Weiß ist. Andernfalls aber würde Weiß mit a2-a3 und b2-b4 einen gefährlichen Angriff einleiten.

17. Df3-g3, ...
Weiß zieht es vor, weiter auf Angriff zu spielen.

17. ... e6-e5!, 18. Ld4-c3, Lb8-b4, 19. Sc3-a4, Lb4-a5, 20. f2-f4!, La5-c7, 21. b2-b3, f7-f6!, 22. f4xe5, Df5-e6.

Schwarz hat sich in seiner schwierigen Lage bisher vortrefflich verteidigt. Statt des Textzuges dürfte aber Df5-h5 das Beste sein.

23. b2-b3, Th8-g8, 24. Le3-d4, Sd7xe5, 25. Dg3-c3, Se5-d7, 26. c4-e5, Tg8-e8, 27. b3-b4, ...



Stellung nach dem 27. Zuge von Weiß.
27. ... Sd7-b8.

Das ist der einzige minderwertige Zug, den Reshevsky in dieser Partie gemacht hat. Aljehin nutzt ihn energisch aus. — Die richtige Spielweise für Schwarz besteht in Le7-e5, worauf sich ein Kampf mit gleichen Chancen ergibt.

28. Sa4-b4+, Le7xb6, 29. c5xb6, De6xa2.

Auf diesen Bauern sollte Schwarz zwar lieber verzichten, aber die schwarze Stellung wird sich jetzt nicht mehr auf die Dauer halten lassen.

30. Dc3-g3, Td8-d7.
Auf 30. ... Da2-f7 hat Weiß die starke Erwiderung Td1-a1.

31. Ld4-e5, ...
Auch Ld4xe6 ist eine zum Gewinn führende Fortsetzung.

31. ... Da2-f7, 32. Td1-a1, Df7-g6, 33. Dg3-h2, Te8-e5.

Auf 33. ... Sb8-a6 hätte Aljehin b4-b5 erwidert.

34. Ta1-a8, Td7-d2.
Darauf geht die Partie mit Blitz und Donner zu Ende.

35. Ta8xb8+, Kc8xb8, 36. Dh2xe5+, Kc8xe5, 37. Tf1-f8+, ...
und matt im nächsten Zuge.

Der badische Schachkongreß

findet in Villingen, nicht wie ursprünglich vorgesehen, in Freiburg, vom 24.-29. August d. J. statt. Das Meisterturnier beginnt evtl. schon vorher, je nach Teilnehmerzahl.

Problemschach

Problem Nr. 194.
Dr. A. Kraemer
Deutsche Tageszeitung 1. 5. 20.



Matt in zwei Zügen
8 + 7 = 15.

Lösungen

Problem Nr. 190: 1. Td8-h8! Lb6-c7, 2. b7-b8D! Zugzwang.

Problem Nr. 191: 1. Dd2xf2.
Problem Nr. 192: 1. Sc5-b6 (1.Sc7:7, Sd6!). Ein inhaltsreiches Springerrad.

Problem Nr. 193: 1. Sf2-g4, Dg2# — Db4, 2. Sg8# usw.
Dr. W. L.

Briefkasten

H. M. Ihr Versuch, Problem 190 mit Td7 zu lösen, schließt an Sc7: 2. bcD? Sc5+! Die Lösung lautet: 1. Th8! Le7, 2. b8D! Ist das nicht wunderbar! Der T muß ausgerechnet nach h8 wegen der Variante 1. — 2. — Le8 zieht, Dg8#, also eine Bahnung!

In der Partie Dr. Meyer — Ebert lautet der 23. Zug De2xe2.

Bitte um gelegentlichen Bericht über das Sommer-Turnier!

Das bezahlte Viduit

Als Cecil Rhodes vor rund sechzig Jahren seinen Aufstieg im Kaplande begann, herrschte dort ein Gold- und Diamantenrausch, der die ganze Jugend des Landes zu bodenlosm Verdrissm verführte. Rhodes, der umwiegend Jahre alt, feierte die Beute mit wie sie stelen und verankallerte selbst manche Zufahrt, bei der er sich hohel vergina.

Eines Tages hatte er wiederum einen ganzen Kreis seiner Bekannten eingeladen und fuhr mit ihnen zu einem Viduit hinaus an den Fuß des Rhonoberges, wo die Koffersbaus alles zu einem glänzenden Viduit vorbereitet hatten. Mister Thompson, der die Verschwendung des jungen Mannes mißbilligend beobachtete, fand plötzlich auf und nahm den Wäggelber beiseite. Während sie im Schatten der Klaffen dahinschlurften, machte er ihm ernste Vorhaltungen über seine leichtsinnige Geldwirtschast und fragte schließlich geradz:

„... und was bezahlen Sie für solchen unverantwortlichen Aufwand wie bei diesem Viduit?“

„Sierzig Pfund ...“ erwiderte Cecil Rhodes sorglos lächelnd, indem er seinen Blick und mit der Schüßel die Riefel des Gerölls durcheinanderwarf.

„Bodenlos —!“ rief der väterliche Ermahner aus. „Bodenlos?“ fragte Rhodes. Blühte sich und gab einige Steine an, die er Thompson auf der flachen Hand hinhielt. Gerade dieser Boden rechtfertig alles. Das sind für mehr als 40 Pfund Diamanten, die ich eben gefunden habe, Mr. Thompson!“

Unsere Räselecke

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1. Schmiermasse, 2. vorzügliche Kolonie in Ostindien, 7. Fluß in England, 8. Wäde, 9. afrikanischer Strom, 10. weiblicher Vorname, 11. Ort in Oberbayern, 14. Hauptflughafen, 17. griechischer Buchstabe, 19. antikes Instrument, 21. Rinnle, 23. einheimisches Vieh, 24. Veltlnabe, 26. Scherg, 28. Dohlnuß — Senkrecht: 1. Waldgott, 2. wie 23. wangeret, 3. römischer Diktator, 4. Landstrich, 5. europäischer Hauptstadt, 6. Stern, 8. Sontentinstrument, 10. italienische Provinz, 12. englischer Dichter, 13. Stadt in der Mark Brandenburg, 15. Verwandter von östlicher Seite, 16. Schriftgrad, 18. Teil des Kowles, 21. Farbe des französischen Kartenspiels, 22. Fluß in Spanien.

Steigerungsrätsel.
1. Dem Gläubiger diene zur Sicherung ich und werde ein Berg, wenn gesteuert du mich.
2. Ich diene der Schiffahrt, betrachte das das Band.
Besteuert bin ich als Richtung bekannt
3. Als Stadt in der Biala bin dir ich bekannt;
Besteuert werd' ich mit Pferden bekannt.

Gegenläge.

1. Soß Kommu 2. Band Geschäftsmann, 3. Zahler Gold, 4. Beer Kaffee, 5. Sie Sprach, 6. Stirk Brot, 7. Kuli: Bein, 8. Spät Tag.
In den vorstehenden je 2 Wörtern sind die Gegenläge zu suchen. Ein jeder von diesen muß ein zusammengefügtes Hauptwort ergeben.

Rätsel.
Bei froher Feier
Kamst du mich;
Bergleichweil' teuer
Komme ich.
Du trägst mich fort
Im Schneefenrich
Zum süßen Ort
Gar freudiglich
Im süßen Schlummer
Berah' ich dich.
Du nicht vor Kummer
Ganz wunderbar.

Wortflanz

Es sind zwei Wörter zu suchen, von denen ein jedes doppelte Bedeutung hat. Sind diese gefunden und richtig geordnet, so ergeben deren Anfangsbuchstaben einen Wunsch für unsere Leser zur Ferienreise. Die Wörter bedeuten:

1. Kleine Insel — Griff, 2. Schweizer Münze — Bierstraße, 3. nordische Erzählung — Bildchen, 4. Waldinstrument — Bergkette, 5. Buchs — Abzug (beim Spiel), 6. Fluß — Gebirge, 7. Hüftgelenksmaß — Traggelock, 8. Teil des Schiffes — Federhülle, 9. italienisches Fühlengestrichel — Stadt in Italien, 10. Fabelwelt — Fügung, 11. russische Dichtung — Jahrmarkt, 12. mathematische Bezeichnung — Persönlichkeit aus der Reformationszeit.

Rätsel.
Getrennt: ein Zeichen der Zeit der Schuld,
Bereimigt: Langmut und Geduld.

Silbenrätsel.

al — bal — bens — best — bin — da — de — del — el — em — en — eu — eu — for — fel — hel — hi — hi — in — mi — ni — ni — pe — vbrat — ru — rde — r — ring — ter — ur — we.

Aus vorstehenden 30 Silben bilde man zwölf Wörter mit folgender Bedeutung:

1. geschliffener Edelstein, 2. weiblicher Personenname, 3. Stadt in Indien, 4. afrikanischer Strom, 5. holländischer Maler, 6. Traggelock, 7. Rufe, 8. vrenthische Provinz, 9. weiblicher Personenname, 10. Stadt in Ägypten, 11. Stadt in Finnland, 12. männlicher Personenname.

Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter, von oben nach unten und Endbuchstaben, von unten nach oben, ergeben ein Sprichwort.

Auflösung aus voriger Nummer

Rätsel: Der Bart.
Anfangswortaufgabe: Koll Orange, Haar, Kette, Namen, Reich, Trude, Segel, Keller, Horn, Gola — Kobannistag.
Silbenrätsel: 1. Jber, 2. Warte, 3. Bankett, 4. Louis, 5. Zhen, 6. Chemie, 7. Koll, 8. Randis, 9. Oran, 10. Walte, 11. Roltte, 12. Fimmel, 13. Dolbe, 14. Andre, 15. Epos. — Im Bild kommt die Seele aus Hemter.

Angeordnetes Kreuzworträtsel: Wagerecht: Koffer, Inn, Hal, Koller. — Senkrecht: Koch, Weife, Brille, Kier. — In dieser Reihenfolge sind die Wörter einzusetzen.

Magisches Kreuz- und Querworträtsel: Wagerecht und senkrecht: 1. Ur, 2. Abt, 3. Kal, 3a. Wal, 3b. Wala, 4. Soude, 5. Blas, 6. Res, 7. Col, 8. Uhu, 9. Jahneman, 10. Jdaba, 11. Tute, 12. Unna.

Bilderrätsel: Ders, nicht verzog, Bild kommt alle Tag.
Suchrätsel: se — sen — sch — lac — fer. — Siebenbüchler.
Worträtsel: Ede.

Seadim Lange.

Jetzt kommt die Zeit des Rotwildjägers

Jagd und Fischerei im August

Immer mehr Wildarten werden jetzt zum Abschuss frei. Am 1. August kommt der Rotwildjäger auf seine Kollen; die Schonzeit des Rothirsches ist abgelaufen. Es beginnt das sommerliche Weidwerk auf den Feichtältern. Außerdem dürfen von 1. August an Gamswild, männliches Wieselwild, Ringeltauben, Bockschnecken und Brauchvögel geschossen werden. Gleichzeitg erreicht die Blattzeit in den Augusttagen ihren Höhepunkt. Nunmehr ist auch die Zeit gekommen, wo der Jäger im Nebrevier ernten kann. Der gute Hoch kann jetzt die Angel erheben, hat er doch nochmal Gelegenheit gehabt, sich zu vererben. In Wasserrevieren geht es jetzt auch sehr lustig zu; denn hier hat der Jäger jetzt Gelegenheit, auf Wildenten zu jagen. Er soll aber immer dafür Sorge tragen, daß die Naturernte unbeschädigt bleibt. Gegen Ende des Monats, am 26. geht die Hühnerjagd auf, die dem passionierten Jäger, der mit einem guten Hund jagt, sehr viel Freude macht.

Wie mit dem Deutschen Jäger, München, entnehmen, beginnt schon jetzt die Arbeit des Jägers für sein Wild. Die Dreifachfälle sind unbedingt sicherzustellen; denn sie bedeuten für unser Wild das ideale Winterfutter. Im August hat der Jäger nach wie vor zu tun, alle Schädlinge vom Revier fernzuhalten. Die abgemerkten Felder erleichtern seine Aufgabe; denn jetzt wird ihm so manche "mau-fende Bieste" in Augenschein kommen, von deren Existenz früher nichts bekannt war.

Der Grund- und Schwimmanleger macht im August die beste Wente des Jahres. Die Seele heißt vorzüglich: Brachsen, Karpfen, Raubforelle, Barsche, Rotzungen, Aitel, Osele, Barben, Karpfen, sie alle können mit geeigneten Ködern, von denen der Durrn immer die Hauptrolle spielt, gefangen werden. Auch beginnt die beste Zeit zum Forellenfischen. Köder nehmen die Fische wieder besser als im Vormonat. Fische heißen flott, seltener gehen jedoch Dachsen an die Spinnangel. Krebse sind jetzt sehr schmackhaft.

Neuordnung der Versicherungssteuer

Das Versicherungssteuerrecht vom 9. Juli bringt zusammen mit den Durchführungsbestimmungen vom 13. Juli eine überfällige Neuordnung und Zusammenfassung der bisherigen Gesetzgebung, der das durch sieben Gesetze und Verordnungen im Laufe der Jahre ergänzte Versicherungssteuerrecht vom 8. April 1922 zugrunde lag. Als Gegenstand der Steuer bezeichnet § 1 der neuen Fassung das Versicherungsentgelt, das von einem Versicherungsnehmer gezahlt wird, der bei der jeweiligen Zahlung des Versicherungsentgeltes seinen Wohnort oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat. Gleichfalls steuerpflichtig (ohne Rücksicht auf den Wohnort und Aufenthalt des Versicherungsnehmers) ist die Versicherung eines Gegenstandes, der sich bei Abschluß der Versicherungsverträge im Inland befindet. Wie bisher, berechnet sich die Steuer im allgemeinen nach dem Versicherungsentgelt; nur bei der Unfallversicherung und bei der Beitragspflicht der Landwirtschaft oder Gärtnerei genormten Versicherung von Glasbedeckungen über Bodenversicherungen gegen Hagelschaden bemisst sich die Steuer nach der Versicherungssumme in jedem Versicherungsjahr.

Kraft durch Freude

Montag, 2. August

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.15 Uhr Stadion, Spielfeld 2, 19.30 bis 21 Uhr Stadion Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19.30 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2, 19.30 bis 21 Uhr Stadion Spielfeld 2.

Schwimmen: 20 bis 21.30 Uhr Schwimmbad, Halle 2 nur für Frauen. Für Kinder: 15 bis 16.30 Uhr Schwimmbad, Halle 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 18 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Tennis (Frauen und Männer): 18.30 bis 19.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 15 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.15 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen: Für Frauen 9.30 bis 11 Uhr, für Schüler und Schülerinnen 15 bis 16.30 Uhr jeweils im Schwimmbad, Halle 2.

Freitag, 6. August
Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 19 bis 21 Uhr jeweils Stadion, Spielfeld 2 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 15 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 17.30 bis 19.15 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Kraft durch Freude (Frauen und Männer): 19 bis 20 und 20 bis 21.30 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Allgemeine Körperübungen (Frauen und Männer): 15 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Freizeitsport (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Schwimmen (Frauen und Männer): 19 bis 20 Uhr Stadion, Spielfeld 2.

Was hören wir?

Montag, 2. August

Religiöser Sonntag
8.00: Fröhliche Musik. — 8.45: Morgenlied. — 9.30: Frühgottesdienst. — 10.00: Orgelmusik. — 10.30: Predigt. — 11.00: Orgelmusik. — 11.30: Gottesdienst. — 12.00: Orgelmusik. — 12.30: Predigt. — 13.00: Orgelmusik. — 13.30: Gottesdienst. — 14.00: Orgelmusik. — 14.30: Predigt. — 15.00: Orgelmusik. — 15.30: Gottesdienst. — 16.00: Orgelmusik. — 16.30: Predigt. — 17.00: Orgelmusik. — 17.30: Gottesdienst. — 18.00: Orgelmusik. — 18.30: Predigt. — 19.00: Orgelmusik. — 19.30: Gottesdienst. — 20.00: Orgelmusik. — 20.30: Predigt. — 21.00: Orgelmusik. — 21.30: Gottesdienst. — 22.00: Orgelmusik. — 22.30: Predigt. — 23.00: Orgelmusik. — 23.30: Gottesdienst. — 24.00: Orgelmusik. — 24.30: Predigt. — 25.00: Orgelmusik. — 25.30: Gottesdienst. — 26.00: Orgelmusik. — 26.30: Predigt. — 27.00: Orgelmusik. — 27.30: Gottesdienst. — 28.00: Orgelmusik. — 28.30: Predigt. — 29.00: Orgelmusik. — 29.30: Gottesdienst. — 30.00: Orgelmusik. — 30.30: Predigt. — 31.00: Orgelmusik. — 31.30: Gottesdienst. — 32.00: Orgelmusik. — 32.30: Predigt. — 33.00: Orgelmusik. — 33.30: Gottesdienst. — 34.00: Orgelmusik. — 34.30: Predigt. — 35.00: Orgelmusik. — 35.30: Gottesdienst. — 36.00: Orgelmusik. — 36.30: Predigt. — 37.00: Orgelmusik. — 37.30: Gottesdienst. — 38.00: Orgelmusik. — 38.30: Predigt. — 39.00: Orgelmusik. — 39.30: Gottesdienst. — 40.00: Orgelmusik. — 40.30: Predigt. — 41.00: Orgelmusik. — 41.30: Gottesdienst. — 42.00: Orgelmusik. — 42.30: Predigt. — 43.00: Orgelmusik. — 43.30: Gottesdienst. — 44.00: Orgelmusik. — 44.30: Predigt. — 45.00: Orgelmusik. — 45.30: Gottesdienst. — 46.00: Orgelmusik. — 46.30: Predigt. — 47.00: Orgelmusik. — 47.30: Gottesdienst. — 48.00: Orgelmusik. — 48.30: Predigt. — 49.00: Orgelmusik. — 49.30: Gottesdienst. — 50.00: Orgelmusik. — 50.30: Predigt. — 51.00: Orgelmusik. — 51.30: Gottesdienst. — 52.00: Orgelmusik. — 52.30: Predigt. — 53.00: Orgelmusik. — 53.30: Gottesdienst. — 54.00: Orgelmusik. — 54.30: Predigt. — 55.00: Orgelmusik. — 55.30: Gottesdienst. — 56.00: Orgelmusik. — 56.30: Predigt. — 57.00: Orgelmusik. — 57.30: Gottesdienst. — 58.00: Orgelmusik. — 58.30: Predigt. — 59.00: Orgelmusik. — 59.30: Gottesdienst. — 60.00: Orgelmusik. — 60.30: Predigt. — 61.00: Orgelmusik. — 61.30: Gottesdienst. — 62.00: Orgelmusik. — 62.30: Predigt. — 63.00: Orgelmusik. — 63.30: Gottesdienst. — 64.00: Orgelmusik. — 64.30: Predigt. — 65.00: Orgelmusik. — 65.30: Gottesdienst. — 66.00: Orgelmusik. — 66.30: Predigt. — 67.00: Orgelmusik. — 67.30: Gottesdienst. — 68.00: Orgelmusik. — 68.30: Predigt. — 69.00: Orgelmusik. — 69.30: Gottesdienst. — 70.00: Orgelmusik. — 70.30: Predigt. — 71.00: Orgelmusik. — 71.30: Gottesdienst. — 72.00: Orgelmusik. — 72.30: Predigt. — 73.00: Orgelmusik. — 73.30: Gottesdienst. — 74.00: Orgelmusik. — 74.30: Predigt. — 75.00: Orgelmusik. — 75.30: Gottesdienst. — 76.00: Orgelmusik. — 76.30: Predigt. — 77.00: Orgelmusik. — 77.30: Gottesdienst. — 78.00: Orgelmusik. — 78.30: Predigt. — 79.00: Orgelmusik. — 79.30: Gottesdienst. — 80.00: Orgelmusik. — 80.30: Predigt. — 81.00: Orgelmusik. — 81.30: Gottesdienst. — 82.00: Orgelmusik. — 82.30: Predigt. — 83.00: Orgelmusik. — 83.30: Gottesdienst. — 84.00: Orgelmusik. — 84.30: Predigt. — 85.00: Orgelmusik. — 85.30: Gottesdienst. — 86.00: Orgelmusik. — 86.30: Predigt. — 87.00: Orgelmusik. — 87.30: Gottesdienst. — 88.00: Orgelmusik. — 88.30: Predigt. — 89.00: Orgelmusik. — 89.30: Gottesdienst. — 90.00: Orgelmusik. — 90.30: Predigt. — 91.00: Orgelmusik. — 91.30: Gottesdienst. — 92.00: Orgelmusik. — 92.30: Predigt. — 93.00: Orgelmusik. — 93.30: Gottesdienst. — 94.00: Orgelmusik. — 94.30: Predigt. — 95.00: Orgelmusik. — 95.30: Gottesdienst. — 96.00: Orgelmusik. — 96.30: Predigt. — 97.00: Orgelmusik. — 97.30: Gottesdienst. — 98.00: Orgelmusik. — 98.30: Predigt. — 99.00: Orgelmusik. — 99.30: Gottesdienst. — 100.00: Orgelmusik. — 100.30: Predigt. — 101.00: Orgelmusik. — 101.30: Gottesdienst. — 102.00: Orgelmusik. — 102.30: Predigt. — 103.00: Orgelmusik. — 103.30: Gottesdienst. — 104.00: Orgelmusik. — 104.30: Predigt. — 105.00: Orgelmusik. — 105.30: Gottesdienst. — 106.00: Orgelmusik. — 106.30: Predigt. — 107.00: Orgelmusik. — 107.30: Gottesdienst. — 108.00: Orgelmusik. — 108.30: Predigt. — 109.00: Orgelmusik. — 109.30: Gottesdienst. — 110.00: Orgelmusik. — 110.30: Predigt. — 111.00: Orgelmusik. — 111.30: Gottesdienst. — 112.00: Orgelmusik. — 112.30: Predigt. — 113.00: Orgelmusik. — 113.30: Gottesdienst. — 114.00: Orgelmusik. — 114.30: Predigt. — 115.00: Orgelmusik. — 115.30: Gottesdienst. — 116.00: Orgelmusik. — 116.30: Predigt. — 117.00: Orgelmusik. — 117.30: Gottesdienst. — 118.00: Orgelmusik. — 118.30: Predigt. — 119.00: Orgelmusik. — 119.30: Gottesdienst. — 120.00: Orgelmusik. — 120.30: Predigt. — 121.00: Orgelmusik. — 121.30: Gottesdienst. — 122.00: Orgelmusik. — 122.30: Predigt. — 123.00: Orgelmusik. — 123.30: Gottesdienst. — 124.00: Orgelmusik. — 124.30: Predigt. — 125.00: Orgelmusik. — 125.30: Gottesdienst. — 126.00: Orgelmusik. — 126.30: Predigt. — 127.00: Orgelmusik. — 127.30: Gottesdienst. — 128.00: Orgelmusik. — 128.30: Predigt. — 129.00: Orgelmusik. — 129.30: Gottesdienst. — 130.00: Orgelmusik. — 130.30: Predigt. — 131.00: Orgelmusik. — 131.30: Gottesdienst. — 132.00: Orgelmusik. — 132.30: Predigt. — 133.00: Orgelmusik. — 133.30: Gottesdienst. — 134.00: Orgelmusik. — 134.30: Predigt. — 135.00: Orgelmusik. — 135.30: Gottesdienst. — 136.00: Orgelmusik. — 136.30: Predigt. — 137.00: Orgelmusik. — 137.30: Gottesdienst. — 138.00: Orgelmusik. — 138.30: Predigt. — 139.00: Orgelmusik. — 139.30: Gottesdienst. — 140.00: Orgelmusik. — 140.30: Predigt. — 141.00: Orgelmusik. — 141.30: Gottesdienst. — 142.00: Orgelmusik. — 142.30: Predigt. — 143.00: Orgelmusik. — 143.30: Gottesdienst. — 144.00: Orgelmusik. — 144.30: Predigt. — 145.00: Orgelmusik. — 145.30: Gottesdienst. — 146.00: Orgelmusik. — 146.30: Predigt. — 147.00: Orgelmusik. — 147.30: Gottesdienst. — 148.00: Orgelmusik. — 148.30: Predigt. — 149.00: Orgelmusik. — 149.30: Gottesdienst. — 150.00: Orgelmusik. — 150.30: Predigt. — 151.00: Orgelmusik. — 151.30: Gottesdienst. — 152.00: Orgelmusik. — 152.30: Predigt. — 153.00: Orgelmusik. — 153.30: Gottesdienst. — 154.00: Orgelmusik. — 154.30: Predigt. — 155.00: Orgelmusik. — 155.30: Gottesdienst. — 156.00: Orgelmusik. — 156.30: Predigt. — 157.00: Orgelmusik. — 157.30: Gottesdienst. — 158.00: Orgelmusik. — 158.30: Predigt. — 159.00: Orgelmusik. — 159.30: Gottesdienst. — 160.00: Orgelmusik. — 160.30: Predigt. — 161.00: Orgelmusik. — 161.30: Gottesdienst. — 162.00: Orgelmusik. — 162.30: Predigt. — 163.00: Orgelmusik. — 163.30: Gottesdienst. — 164.00: Orgelmusik. — 164.30: Predigt. — 165.00: Orgelmusik. — 165.30: Gottesdienst. — 166.00: Orgelmusik. — 166.30: Predigt. — 167.00: Orgelmusik. — 167.30: Gottesdienst. — 168.00: Orgelmusik. — 168.30: Predigt. — 169.00: Orgelmusik. — 169.30: Gottesdienst. — 170.00: Orgelmusik. — 170.30: Predigt. — 171.00: Orgelmusik. — 171.30: Gottesdienst. — 172.00: Orgelmusik. — 172.30: Predigt. — 173.00: Orgelmusik. — 173.30: Gottesdienst. — 174.00: Orgelmusik. — 174.30: Predigt. — 175.00: Orgelmusik. — 175.30: Gottesdienst. — 176.00: Orgelmusik. — 176.30: Predigt. — 177.00: Orgelmusik. — 177.30: Gottesdienst. — 178.00: Orgelmusik. — 178.30: Predigt. — 179.00: Orgelmusik. — 179.30: Gottesdienst. — 180.00: Orgelmusik. — 180.30: Predigt. — 181.00: Orgelmusik. — 181.30: Gottesdienst. — 182.00: Orgelmusik. — 182.30: Predigt. — 183.00: Orgelmusik. — 183.30: Gottesdienst. — 184.00: Orgelmusik. — 184.30: Predigt. — 185.00: Orgelmusik. — 185.30: Gottesdienst. — 186.00: Orgelmusik. — 186.30: Predigt. — 187.00: Orgelmusik. — 187.30: Gottesdienst. — 188.00: Orgelmusik. — 188.30: Predigt. — 189.00: Orgelmusik. — 189.30: Gottesdienst. — 190.00: Orgelmusik. — 190.30: Predigt. — 191.00: Orgelmusik. — 191.30: Gottesdienst. — 192.00: Orgelmusik. — 192.30: Predigt. — 193.00: Orgelmusik. — 193.30: Gottesdienst. — 194.00: Orgelmusik. — 194.30: Predigt. — 195.00: Orgelmusik. — 195.30: Gottesdienst. — 196.00: Orgelmusik. — 196.30: Predigt. — 197.00: Orgelmusik. — 197.30: Gottesdienst. — 198.00: Orgelmusik. — 198.30: Predigt. — 199.00: Orgelmusik. — 199.30: Gottesdienst. — 200.00: Orgelmusik. — 200.30: Predigt. — 201.00: Orgelmusik. — 201.30: Gottesdienst. — 202.00: Orgelmusik. — 202.30: Predigt. — 203.00: Orgelmusik. — 203.30: Gottesdienst. — 204.00: Orgelmusik. — 204.30: Predigt. — 205.00: Orgelmusik. — 205.30: Gottesdienst. — 206.00: Orgelmusik. — 206.30: Predigt. — 207.00: Orgelmusik. — 207.30: Gottesdienst. — 208.00: Orgelmusik. — 208.30: Predigt. — 209.00: Orgelmusik. — 209.30: Gottesdienst. — 210.00: Orgelmusik. — 210.30: Predigt. — 211.00: Orgelmusik. — 211.30: Gottesdienst. — 212.00: Orgelmusik. — 212.30: Predigt. — 213.00: Orgelmusik. — 213.30: Gottesdienst. — 214.00: Orgelmusik. — 214.30: Predigt. — 215.00: Orgelmusik. — 215.30: Gottesdienst. — 216.00: Orgelmusik. — 216.30: Predigt. — 217.00: Orgelmusik. — 217.30: Gottesdienst. — 218.00: Orgelmusik. — 218.30: Predigt. — 219.00: Orgelmusik. — 219.30: Gottesdienst. — 220.00: Orgelmusik. — 220.30: Predigt. — 221.00: Orgelmusik. — 221.30: Gottesdienst. — 222.00: Orgelmusik. — 222.30: Predigt. — 223.00: Orgelmusik. — 223.30: Gottesdienst. — 224.00: Orgelmusik. — 224.30: Predigt. — 225.00: Orgelmusik. — 225.30: Gottesdienst. — 226.00: Orgelmusik. — 226.30: Predigt. — 227.00: Orgelmusik. — 227.30: Gottesdienst. — 228.00: Orgelmusik. — 228.30: Predigt. — 229.00: Orgelmusik. — 229.30: Gottesdienst. — 230.00: Orgelmusik. — 230.30: Predigt. — 231.00: Orgelmusik. — 231.30: Gottesdienst. — 232.00: Orgelmusik. — 232.30: Predigt. — 233.00: Orgelmusik. — 233.30: Gottesdienst. — 234.00: Orgelmusik. — 234.30: Predigt. — 235.00: Orgelmusik. — 235.30: Gottesdienst. — 236.00: Orgelmusik. — 236.30: Predigt. — 237.00: Orgelmusik. — 237.30: Gottesdienst. — 238.00: Orgelmusik. — 238.30: Predigt. — 239.00: Orgelmusik. — 239.30: Gottesdienst. — 240.00: Orgelmusik. — 240.30: Predigt. — 241.00: Orgelmusik. — 241.30: Gottesdienst. — 242.00: Orgelmusik. — 242.30: Predigt. — 243.00: Orgelmusik. — 243.30: Gottesdienst. — 244.00: Orgelmusik. — 244.30: Predigt. — 245.00: Orgelmusik. — 245.30: Gottesdienst. — 246.00: Orgelmusik. — 246.30: Predigt. — 247.00: Orgelmusik. — 247.30: Gottesdienst. — 248.00: Orgelmusik. — 248.30: Predigt. — 249.00: Orgelmusik. — 249.30: Gottesdienst. — 250.00: Orgelmusik. — 250.30: Predigt. — 251.00: Orgelmusik. — 251.30: Gottesdienst. — 252.00: Orgelmusik. — 252.30: Predigt. — 253.00: Orgelmusik. — 253.30: Gottesdienst. — 254.00: Orgelmusik. — 254.30: Predigt. — 255.00: Orgelmusik. — 255.30: Gottesdienst. — 256.00: Orgelmusik. — 256.30: Predigt. — 257.00: Orgelmusik. — 257.30: Gottesdienst. — 258.00: Orgelmusik. — 258.30: Predigt. — 259.00: Orgelmusik. — 259.30: Gottesdienst. — 260.00: Orgelmusik. — 260.30: Predigt. — 261.00: Orgelmusik. — 261.30: Gottesdienst. — 262.00: Orgelmusik. — 262.30: Predigt. — 263.00: Orgelmusik. — 263.30: Gottesdienst. — 264.00: Orgelmusik. — 264.30: Predigt. — 265.00: Orgelmusik. — 265.30: Gottesdienst. — 266.00: Orgelmusik. — 266.30: Predigt. — 267.00: Orgelmusik. — 267.30: Gottesdienst. — 268.00: Orgelmusik. — 268.30: Predigt. — 269.00: Orgelmusik. — 269.30: Gottesdienst. — 270.00: Orgelmusik. — 270.30: Predigt. — 271.00: Orgelmusik. — 271.30: Gottesdienst. — 272.00: Orgelmusik. — 272.30: Predigt. — 273.00: Orgelmusik. — 273.30: Gottesdienst. — 274.00: Orgelmusik. — 274.30: Predigt. — 275.00: Orgelmusik. — 275.30: Gottesdienst. — 276.00: Orgelmusik. — 276.30: Predigt. — 277.00: Orgelmusik. — 277.30: Gottesdienst. — 278.00: Orgelmusik. — 278.30: Predigt. — 279.00: Orgelmusik. — 279.30: Gottesdienst. — 280.00: Orgelmusik. — 280.30: Predigt. — 281.00: Orgelmusik. — 281.30: Gottesdienst. — 282.00: Orgelmusik. — 282.30: Predigt. — 283.00: Orgelmusik. — 283.30: Gottesdienst. — 284.00: Orgelmusik. — 284.30: Predigt. — 285.00: Orgelmusik. — 285.30: Gottesdienst. — 286.00: Orgelmusik. — 286.30: Predigt. — 287.00: Orgelmusik. — 287.30: Gottesdienst. — 288.00: Orgelmusik. — 288.30: Predigt. — 289.00: Orgelmusik. — 289.30: Gottesdienst. — 290.00: Orgelmusik. — 290.30: Predigt. — 291.00: Orgelmusik. — 291.30: Gottesdienst. — 292.00: Orgelmusik. — 292.30: Predigt. — 293.00: Orgelmusik. — 293.30: Gottesdienst. — 294.00: Orgelmusik. — 294.30: Predigt. — 295.00: Orgelmusik. — 295.30: Gottesdienst. — 296.00: Orgelmusik. — 296.30: Predigt. — 297.00: Orgelmusik. — 297.30: Gottesdienst. — 298.00: Orgelmusik. — 298.30: Predigt. — 299.00: Orgelmusik. — 299.30: Gottesdienst. — 300.00: Orgelmusik. — 300.30: Predigt. — 301.00: Orgelmusik. — 301.30: Gottesdienst. — 302.00: Orgelmusik. — 302.30: Predigt. — 303.00: Orgelmusik. — 303.30: Gottesdienst. — 304.00: Orgelmusik. — 304.30: Predigt. — 305.00: Orgelmusik. — 305.30: Gottesdienst. — 306.00: Orgelmusik. — 306.30: Predigt. — 307.00: Orgelmusik. — 307.30: Gottesdienst. — 308.00: Orgelmusik. — 308.30: Predigt. — 309.00: Orgelmusik. — 309.30: Gottesdienst. — 310.00: Orgelmusik. — 310.30: Predigt. — 311.00: Orgelmusik. — 311.30: Gottesdienst. — 312.00: Orgelmusik. — 312.30: Predigt. — 313.00: Orgelmusik. — 313.30: Gottesdienst. — 314.00: Orgelmusik. — 314.30: Predigt. — 315.00: Orgelmusik. — 315.30: Gottesdienst. — 316.00: Orgelmusik. — 316.30: Predigt. — 317.00: Orgelmusik. — 317.30: Gottesdienst. — 318.00: Orgelmusik. — 318.30: Predigt. — 319.00: Orgelmusik. — 319.30: Gottesdienst. — 320.00: Orgelmusik. — 320.30: Predigt. — 321.00: Orgelmusik. — 321.30: Gottesdienst. — 322.00: Orgelmusik. — 322.30: Predigt. — 323.00: Orgelmusik. — 323.30: Gottesdienst. — 324.00: Orgelmusik. — 324.30: Predigt. — 325.00: Orgelmusik. — 325.30: Gottesdienst. — 326.00: Orgelmusik. — 326.30: Predigt. — 327.00: Orgelmusik. — 327.30: Gottesdienst. — 328.00: Orgelmusik. — 328.30: Predigt. — 329.00: Orgelmusik. — 329.30: Gottesdienst. — 330.00: Orgelmusik. — 330.30: Predigt. — 331.00: Orgelmusik. — 331.30: Gottesdienst. — 332.00: Orgelmusik. — 332.30: Predigt. — 333.00: Orgelmusik. — 333.30: Gottesdienst. — 334.00: Orgelmusik. — 334.30: Predigt. — 335.00: Orgelmusik. — 335.30: Gottesdienst. — 336.00: Orgelmusik. — 336.30: Predigt. — 337.00: Orgelmusik. — 337.30: Gottesdienst. — 338.00: Orgelmusik. — 338.30: Predigt. — 339.00: Orgelmusik. — 339.30: Gottesdienst. — 340.00: Orgelmusik. — 340.30: Predigt. — 341.00: Orgelmusik. — 341.30: Gottesdienst. — 342.00: Orgelmusik. — 342.30: Predigt. — 343.00: Orgelmusik. — 343.30: Gottesdienst. — 344.00: Orgelmusik. — 344.30: Predigt. — 345.00: Orgelmusik. — 345.30: Gottesdienst. — 346.00: Orgelmusik. — 346.30: Predigt. — 347.00: Orgelmusik. — 347.30: Gottesdienst. — 348.00: Orgelmusik. — 348.30: Predigt. — 349.00: Orgelmusik. — 349.30: Gottesdienst. — 350.00: Orgelmusik. — 350.30: Predigt. — 351.00: Orgelmusik. — 351.30: Gottesdienst. — 352.00: Orgelmusik. — 352.30: Predigt. — 353.00: Orgelmusik. — 353.30: Gottesdienst. — 354.00: Orgelmusik. — 354.30: Predigt. — 355.00: Orgelmusik. — 355.30: Gottesdienst. — 356.00: Orgelmusik. — 356.30: Predigt. — 357.00: Orgelmusik. — 357.30: Gottesdienst. — 358.00: Orgelmusik. — 358.30: Predigt. — 359.00: Orgelmusik. — 359.30: Gottesdienst. — 360.00: Orgelmusik. — 360.30: Predigt. — 361.00: Orgelmusik. — 361.30: Gottesdienst. — 362.00: Orgelmusik. — 362.30: Predigt. — 363.00: Orgelmusik. — 363.30: Gottesdienst. — 364.00: Orgelmusik. — 364.30: Predigt. — 365.00: Orgelmusik. — 365.

Kosmetische Großhandel- und Markenartikel

Münchener Arbeitslosigkeit

Die Münchener Kosmetik-Industrie hat eine Arbeitslosigkeit von 1000 Personen...

Wichtigster Gegenstand der Beratungen war das Problem der Preisgestaltung...

Die Kosmetik-Industrie hat eine Arbeitslosigkeit von 1000 Personen...

Die Kosmetik-Industrie hat eine Arbeitslosigkeit von 1000 Personen...

Die Kosmetik-Industrie hat eine Arbeitslosigkeit von 1000 Personen...

Im allgemeinen gut behauptet

Bei Aktien Zurückhaltung der Kundschaft - Renten gefragt

Stetig-waiverische Mittelschicht ruhig

Frankfurt, 31. Juli.

Zum Wochenbeginn war an der Börse ein ruhiger Verlauf zu erwarten...

Der Verlauf lag weiter verhältnismäßig ruhig. Eine Spezialbewegung hatte nur Demag zu verzeichnen...

Im Rentenmarkt lagten Spätle-Schuldverschreibungen mit 90,5 (90,5) etwas leibter...

Berliner Börse: Aktien uneinheitslich

Berlin, 31. Juli.

Zur Börsenwoche wurde die Berliner Börse durch den Rückgang der Aktien...

weiter um 20 Bsp. auf 127,30 an. Die Umkehrbewegung...

Im Berlin lagen Aktien weiter sehr ruhig, wobei meist Schwereaktien...

Am Rentenmarkt zeigte sich wieder Anlagelust...

Am Markt der Wechselkurse lagen bei den Banknoten...

Der Wechselkurs für die deutsche Mark gegenüber dem Reichsmark...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 31. Juli. Am Geldmarkt führte die verstärkte...

Table with columns: Wertsch. in RM., Zinsfuß, etc. listing various financial instruments and their values.

Reise-Abkommen mit Bulgarien

Berlin, 31. Juli. Zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien...

Das Abkommen tritt am 1. August 1937 in Kraft.

Das Abkommen enthält Bestimmungen über die Reisekosten...

Frankfurt Deutsche Wertpapierzinsen 1937. Table listing interest rates for various securities.

Goldhypothek-Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen. Table listing mortgage and loan rates.

Industrie-Aktien. Table listing stock prices for various industrial companies.

Verkehrs-Aktion. Table listing stock prices for transportation companies.

Berlin Deutsche Wertpapierzinsen 1937. Table listing interest rates for various securities.

Industrie-Obligationen. Table listing bond prices for various industrial companies.

Verkehrs-Aktion. Table listing stock prices for transportation companies.

Verkehrs-Aktion. Table listing stock prices for transportation companies.

